Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **52 (1943)**

Heft 42

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. *Ausland:* bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.
Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon 2 79 34.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Zweiundfünfzigster Jahrgang — *Cinquante-deuxième année*

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'*étranger* abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. Max Riesen.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 34.
Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie, S. A., Bâle.

Basel, 21. Oktober 1943 — *Erscheint jeden Donnerstag* — **№ 42** — *Paraît tous les jeudis* — Bâle, 21 octobre 1943

Aus dem Zentralvorstand

Sitzung vom 13./14. Oktober 1943 im Hotel Royal, Lausanne

Der Zentralvorstand trat unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten, Herrn Dr. H. Seiler, zu einer anderthalbtägigen Sitzung in Lausanne zusammen, an der die Herren V. Wiedeman, Vizepräsident, R. Bieri, F. Cottier, A. Fanciola, F. E. Hirsch, T. Halder, F. X. Markwalder, R. Mojonnet und H. Schmid teilnahmen. Vom Zentralbüro waren die Herren Dir. Dr. M. Riesen, Dr. R. C. Streiff und Dr. A. Büchi anwesend. Aus militärischen Gründen war Herr F. Borter an der Teilnahme verhindert. Ein Teil der Verhandlungen fand im Gebäude der Fachschule statt, wo der Zentralvorstand beim gemeinsamen Mittagsmahl mit einem Teil der Lehrer und der Schülerschar persönlichen Kontakt nehmen konnte.

Fachschule

Den Berichten der Herren H. R. Jaussi, Kommissionspräsident, und F. Cottier über den Stand der Schulangelegenheiten konnte mit Genugtuung entnommen werden, dass nach dem sehr befriedigenden Abschluss und den erfolgreichen Examen der ersten Kurse der neue Schulgang programmässig eingesetzt hat und seinen Fortgang nimmt. Gegenwärtig sind 42 Schüler auf die verschiedenen Lehrgänge verteilt. Dank der zusätzlich bewilligten Kredite ist es möglich, die elektrische Betriebseinrichtung der Küche vorteilhaft zu ergänzen, so dass dann eine Installation zur Verfügung steht, die allen Anforderungen an eine moderne Schulküche gerecht wird. Bereits liegen wieder Anfragen für die im nächsten Turnus kommenden Kurse vor, ja es sind sogar schon für das nächste Jahr feste Anmeldungen eingegangen, so dass nunmehr die Kontinuität der Lehrgänge gesichert erscheint. Anlässlich der Schlussfeier (über die in letzter Nummer berichtet worden ist) konnten den erfolgreichsten Prüflingen Anerkennungspreise verliehen werden, die von Einzelmitgliedern und Sektionen in generöser Weise zur Verfügung gestellt worden waren. Bisher ist es auch dank der verständnisvollen Einstellung der Mitgliederbetriebe ohne besondere Anstrengungen gelungen, die abtretenden Schüler für ein Praktikum oder eine reguläre Lehre in geeigneten Unternehmen unterzubringen und die Schuldirektion kann offenbar auch fernerhin mit der Bereitwilligkeit vieler Hoteliers rechnen, den Besuchern unserer Fachschule den Weg in die Praxis und die berufliche Weiterbildung zu erleichtern.

Sanierungsvorlage

Auf Grund der in der letzten Sitzung stattgehabten Beratung und Diskussion über die von der SHTG den Bundesbehörden eingereichten Vorlage zu einer neuen Verordnung über rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotellerie ist von unserer Direktion eine Vernehmlassung zu Handen des eidg. Justiz- und Polizeidepartementes ausgearbeitet worden. Der den Vorstandsmitgliedern zugestellte bereinigte Text wurde einstimmig gutgeheissen, worauf die Eingabe abging.

Unser Verein anerkennt den im Entwurf dokumentierten Willen, die einzelnen rechtlichen Schutzmittel auf Grund der bisherigen Erfahrungen nicht nur zu verbessern, sondern durch die in Aussicht genommene Barabfindung ungedeckter Kapitalforderungen auch einen entscheidenden Schritt in der eigentlichen Entschuldung vorwärts zu machen. Dagegen gehen die Meinungen über das Ausmass und die für die Sanierung vorgeschlagenen Mittel zwischen uns und den Projektverfassern in wesentlichen Punkten auseinander. Es fällt daher dem Berufsverband die Aufgabe zu, rechtzeitig und am rechten Ort seine Einstellung zu den wichtigsten Fragen bekanntzugeben. Dabei begnügte man sich in diesem Exposé nicht etwa nur mit kritischen Einwänden, sondern war bestrebt, positive Gegenvorschläge zu formulieren, die wenigstens als Diskussionsbasis gelten können. Es kann nicht die Meinung haben, dass ein von der SHTG vorgelegter Entwurf von der dadurch am meisten und direkt betroffenen Wirtschaftsgruppe einfach stillschweigend hingenommen und als etwas Unverrückbares akzeptiert werden müsste. Die z. B. an die Kapitalabfindung geknüpften Bedingungen sind so weitgehend und greifen derart in die persönliche Sphäre des Betriebsinhabers ein, dass die möglichen Auswirkungen so gestrenger Bestimmungen nicht eingehend und kritisch genug abgewogen werden können. Die Vereinsleitung hat dies nicht früher tun können, da sie auf den Gang der Vorarbeiten keinerlei Einfluss hatte, also erst zum Zuge kam, als das fixfertige Projekt bereits beim Departement lag. Man ist daher unsererseits der Auffassung, dass die Überprüfung der Vorlage durch die Bundesbehörden nur gefördert werden könne, wenn ihnen die Einstellung der Berufsorganisation zu dem Entwurf bekannt sei.

Das eidg. Justizdepartement wird nun eine eidg. Expertenkommission zur Begutachtung bestellen, in der auch Vertreter des Zentralvorstandes Sitz und Stimme haben. Es ist unseren Delegierten also noch in diesem Gremium die Möglichkeit geboten, die als notwendig erachteten Abänderungsanträge zu vertreten. Die Delegation wird aus den Herren Dr. H. Seiler, V. Wiedeman und Dir. Dr. Riesen bestellt. Als Ersatzleute fungieren die Herren R. Bieri und F. Borter.

Anlässlich der dieses Frühjahr stattgehabten Audienz bei Herrn Bundesrat von Steiger erklärte sich der Departementschef bereit, im Herbst wieder eine Vereinsdelegation zu empfangen, um die wichtigsten Postulate der Hotellerie erneut zu besprechen. Der Zentralvorstand beschloss daher, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen und um eine weitere Konferenz nachzusuchen.

Geschäftsordnung des Zentralvorstandes

Herr H. Schmid hat vor einiger Zeit eine Anregung zur Diskussion gestellt, die dahin geht, die bereits bestehende Arbeitsteilung innerhalb des Zentralvorstandes, die durch die Bestellung einiger Spezialkommissionen möglich wurde, noch zu erweitern. Der Vereinsleitung und dem Zentralbüro sind seit Kriegsausbruch derart viel neue Aufgaben erwachsen, dass es zeitlich gar nicht mehr möglich ist, sie alle im Detail vor dem Gesamtvorstand zu beraten und abschliessend zu behandeln. Es sollen deshalb für eine Reihe von Geschäftssparten Arbeitsgruppen bestellt werden, denen 2—3 Vorstandsmitglieder angehören, die sich für die in den betreffenden Geschäftsbereich fallenden Probleme besonders interessieren oder auf Grund ihrer Spezialkenntnisse und Beziehungen nachdrücklich einsetzen können. Diese Unterkommissionen würden in ständigem Kontakt mit dem Zentralbüro die einschlägigen Probleme bearbeiten und den Vorstand jeweilen über den Stand der Dinge orientieren oder wenn sie spruchreif sind, Bericht und Antrag stellen.

Der Initiant verspricht sich von dieser nach Departementen abgegrenzten Arbeitsweise eine bessere Verteilung der Aufgaben und Verantwortungen und eine speditive Erledigung der Geschäfte. Nach gewalteter Aussprache werden einmal provisorisch Kommissionen für die Vereinsfinanzen, die Mitgliederbewegung, Entschuldungsproblem und Beziehungen zur SHTG, Personalfragen, Probleme der Verkehrswirtschaft bestellt. Daneben fungieren weiter die bereits bestehenden Kommissionen für die Fachschule, die Preisnormierung, die wirtschaftliche Beratungsstelle, die Redaktion, die Militärfragen und die Kollaboration mit anderen Verbänden, besonders dem Schweizerischen Wirteverein. Die Direktion wird nun ein für alle diese Arbeitsgruppen geltendes allgemeines Regulativ ausarbeiten, das deren Kompetenzen, Arbeitsweise und Tätigkeitsgebiet umreisst. Dieser Entwurf und der Vorschlag über die vorläufige Besetzung der Kommissionen wird dann den Gesamtvorstand in einer nächsten Sitzung nochmals beschäftigen.

Fragen der Preisnormierung

Preise der kommenden Wintersaison

Die verschiedenen auf dem Gebiete der Verpflegung in kollektiven Haushaltungen eingetretenen Erleicherungen und Lockerungen bisher einschränkender Bestimmungen haben bekanntlich auch beim Gastgewerbe zwangsläufig zu vermehrten Leistungen und damit zu einer unerwünschten Verteuerung der Gestehungskosten geführt. Da die Betriebe bei der gegenwärtigen behördlichen Begrenzung der Hotelpreise weitere Betriebsunkosten nicht mehr auf sich nehmen können, so muss ein Ausgleich entweder dadurch geschaffen werden, dass eine Preisanpassung nach oben erfolgt oder dann die Einstandspreise auf den wichtigsten Warenpositionen, so u. a. beim Fleisch, eine Reduktion erfahren. Die eidg. Preiskontrollstelle ist vorerst bemüht, die letzterwähnten Möglichkeiten auszuschöpfen, soweit sich diese praktisch verwirklichen lassen. Die in dieser Richtung eingeleiteten Verhandlungen sind aber noch zu keinem Abschluss gekommen. Anderseits muss sich die Hotellerie früh über die Winterpreise einigen, damit die Saisonpropaganda rechtzeitig einsetzen kann und auch die Ausgabe der Winterpreisliste keine Verzögerung erfährt.

☞ **Der Zentralvorstand beschloss daher im Einverständnis mit der Preisnormierungskommission, die letztjährigen Grundpreise beizubehalten und zum Pensionspreis den behördlich genehmigten Heizungszuschlag in der bisherigen Abstufung zu erheben.**

Der Heizungszuschlag beträgt demnach pro Tag:

Fr. 1.—	bei Pensionspreisen	unter	Fr.	10.—
„ 1.25	„ „	ab	Fr.	10.—
„ 1.50	„ „	über	Fr.	14.—
„ 2.—	„ „	über	Fr.	17.—

Die Besprechungen mit der eidg. Preiskontrollstelle werden fortgeführt und je nach der Entwicklung, die die wichtigsten Warenpreise und die kriegswirtschaftlichen Vorschriften über die Gästeverpflegung nehmen, hätte dann eventuell eine ausserordentliche Delegiertenversammlung neue Beschlüsse über die Frühjahrs- und Sommerpreise zu fassen.

Ausgabe des Winterführers 1943/44

Der in vereinfachter Form schon bisher herausgegebene kleine Führer — Preisliste der Wintersporthotels genannt — soll auch für den kommenden Winter zur Ausgabe gelangen. Die Direktion wird ersucht, die Vorarbeiten hiezu alsbald an Hand zu nehmen, damit dieser Führer möglichst bald erscheinen kann. Die Wintersporthotels tun gut daran, die von ihnen durch Zirkular verlangten Angaben umgehend zu liefern.

Militärentschädigungen

Die mit den revidierten Bestimmungen über die Entschädigung für militärisch belegte Hotelzimmer gemachten Erfahrungen sowie die Schwierigkeiten einer gerechten und elastisch anzuwendenden Klasseneinteilung der Betriebe rechtfertigen eine Neuordnung. Diese soll gleichzeitig eine Vereinfachung des Verfahrens und eine Lösung bringen, welche leicht zu handhaben ist und den bestehenden Verhältnissen am ehesten Rechnung trägt. Die von unserer Spezialkommission mit den zuständigen Militärstellen geführten Besprechungen haben nun zu einem Vorschlag geführt, der allen diesen Anforderungen zu entsprechen vermöchte, der aber auch eine rasche und befriedigende Regelung der ungezählten Ansprachen herbeiführen könnte, die gegenwärtig die Revisionsinstanzen und unser Zentralbüro beschäftigen. Der Zentralvorstand begrüsst die in einer Eingabe an das eidg. Militärdepartement zusammengefassten Anträge. Die massgeblichen Stellen der Militärverwaltung haben bei den Verhandlungen ein weitgehendes Verständnis für die Sachlage bekundet, so dass mit einer günstigen Erledigung der Begehren gerechnet werden darf.

Personalfragen

Abänderung der Lohnersatzordnung

Seit geraumer Zeit beabsichtigt das Biga für die Arbeitnehmer des Gastgewerbes eine Neuordnung der Lohnersatzpflicht zu treffen, die von der bisherigen Regelung, die sich sehr gut eingelebt hat, dadurch grundsätzlich abweicht, dass nur noch ausnahmsweise auf Globallöhne abgestellt würde. In allen nur möglichen Fällen soll versucht werden, das tatsächliche, genaue Einkommen und besonders die Trinkgeldeinnahmen zu eruieren, um daraus die Beitragsbetreffnisse festzulegen. Für die ausnahmsweise noch zur Anwendung kommende Skala der Globallöhne sind zudem auch erheblich erhöhte Beträge in Aussicht genommen. In einer früheren Vernehmlassung hat unser Verein die Gründe auseinandergesetzt, die ihn veranlassen, für die Beibehaltung der bisherigen und bewährten Ordnung einzutreten und eine Neufassung der Vorschriften als untunlich abzulehnen. Der Zentralvorstand ist nach erneuter Prüfung der Verhältnisse der Meinung, dass seither keine neuen Gesichtspunkte aufgetaucht sind, die eine andere Stellungnahme veranlassen möchten. Es kann auch nicht übersehen werden, dass zufolge des sehr zahlreichen weiblichen und keinen Dienst leistenden Personals das Gastgewerbe auf alle Fälle auch bei der jetzigen Regelung zu den Wirtschaftspruppen gehört, die erhebliche Überschüsse an die zentrale Lohnausgleichskasse abliefern, unser Gewerbe somit seinen Beitrag zu diesem grossartigen Werk der Solidarität leistet. Auch erscheint der Zeitpunkt für eine so weitgehende Umkrempelung der geltenden Ordnung nicht gerade günstig gewählt. Eine sich daraus ergebende Mehrbelastung für die Unternehmen steht in merkwürdigem Gegensatz zu den von der Preiskontrollstelle unternommenen Anstrengungen der Preisstabilisierung, da es der Hotellerie einfach unmöglich wäre, neue soziale Belastungen ohne Abwälzung auf die Kunden zu übernehmen. Es frägt sich endlich, ob bei einer Unterdrucksetzung der Arbeitgeberschaft in Sachen Lohnausgleich nicht deren Leistungsfähigkeit für andere soziale Aufwendungen zurückgeht und somit gesamthaft betrachtet mit einer revidierten Lohnersatzordnung nichts erreicht wird. Alle diese Erwägungen sollen in einer Eingabe an das Biga zum Ausdruck gebracht werden, die im Antrag gipfelt, es doch beim status quo ante zu belassen.

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: **Aus dem Zentralvorstand** (Fortsetzung) — **Hotellerie und Mehranbau — Winterpreise 1943/44.** Seite 3: **Ein Solidarfonds der Hotellerie — Zur Vermeidung von Datumskollisionen — Tagung der Städte-Hotellerie — Kriegswirtschaftliche Massnahmen.** Seite 4: **Sektion Biel u. U. — Aus den Verbänden — Wirtschaftsnotizen — Personalrubrik.**

Trinkgeldordnung

Einzelne Gruppen der reisenden Kaufleute scheinen sich mit der seit nunmehr Dreivierteljahren bestehenden Neuordnung immer noch nicht abfinden zu wollen und liegen daher ihren Verbandsinstanzen nach wie vor mit den Forderungen über Gewährung einer Ausnahmebehandlung der Berufsreisenden in den Ohren. Der Zentralsekretär des Verbandes reisender Kaufleute, Herr Dr. Meister, hatte nun Gelegenheit, unserem Zentralvorstand den Standpunkt seiner Organisation in diesem Meinungsstreite auseinanderzusetzen. Er entledigte sich dieser Aufgabe in anerkennenswert objektiver und sehr verbindlicher Weise. Auch in der darauffolgenden Aussprache zeigte es sich, dass man es nicht auf einen offenen Konflikt ankommen lassen will, sondern im Geiste der gegenseitigen Achtung und unter Würdigung der durch das wirtschaftliche Leben gegebenen engen Wechselbeziehungen nach einer Formel sucht, die beiden Teilen entsprechen kann. Die Vertragsparteien haben ja bereits zur Lockerung der bestehenden Ordnung Hand geboten und wollen nichts unversucht lassen, um den Geboten der Gerechtigkeit nachzukommen. Allerdings stehen erhebliche praktische Schwierigkeiten einer Lösung gegenüber, wie sie der Organisation der Handelsreisenden vorschwebt, wobei es vor allem nicht leicht sein wird, ein System zu finden, das eine zuverlässige und einwandfreie Kontrolle über die Handhabung der TO gestattet. Es soll nun vorerst einmal beim Biga abgeklärt werden, wie weit überhaupt nach dem verbindlichen Text der geltenden Ordnung Ausnahmebewilligungen im Sinne der Begehren der reisenden Kaufleute formell möglich sind. Ferner wird man neuerdings die Besprechungen mit dem Vertragspartner aufnehmen und dann in der Folge sehen, wie sich dieser Knoten lösen lässt.

Einer ausgiebigen Diskussion rief im weiteren der Entwurf zu den Mitteilungen der Aufsichtskommission an die Betriebe zur erleichterten Handhabung der TO. Die Zweckmässigkeit solcher Richtlinien ist anerkannt, doch muss sich die Interpretation strikte an die in der Ordnung festgelegten Bestimmungen halten und darf keine neuen Elemente hineintragen. Besonders sorgfältig muss z. B. bei der Umschreibung des Status eines Lehrverhältnisses vorgegangen werden, indem hier speziell auf die Verhältnisse Rücksicht zu nehmen ist, wie sie vorab in der Berghotellerie, dann aber auch bei den Bäderhotels seit jeher bestanden.

Fachkommission für das Gastgewerbe

Die Kreiskommissionen sind nun provisorisch bestellt. Über ihre endgültige Zusammensetzung wird dann die Plenarkommission demnächst befinden. Die Fachkommission ist bestrebt, fünf neue Berufslehren einzuführen. Eine solche ist in erster Linie für Servier- und Saaltöchter vorgesehen. Zu den Verhandlungen über diese Fragen werden die Herren Hirsch, Markwalder und Dr. Riesen abgeordnet. Der Zentralvorstand vermag zum Problem solcher Berufslehren erst Stellung zu nehmen, wenn die näheren Modalitäten bekannt sind und damit auch die möglichen Auswirkungen überblickt werden können. Jedenfalls darf eine solche weitergehende Reglementierung der Berufsverhältnisse nicht die Beschaffung des nötigen Personals noch erschweren, anstatt sie erleichtern zu helfen.

Den am Reglement für Küchenchefs vorzunehmenden Änderungen steht nach einer ersten Lesung der Anträge nichts entgegen, doch will sich der Vorstand eine weitere Durchsicht des Entwurfes vorbehalten und bis dahin den Entscheid hinausstellen.

Auf dem Gebiete der Arbeitsverträge ist zu berichten, dass ein neuer von seiten der Arbeitnehmerorganisation ausgearbeiteter Entwurf für einen Gesamtarbeitsvertrag des Gastgewerbes im Kanton Waadt vorliegt. Ferner sind im Kanton Bern Verhandlungen im Gange, um nach dem Beispiel der Stadt Zürich durch Zusatzverträge zu dem Kochlohnvertrag Teuerungszulagen zu vereinbaren. An diesen Verhandlungen ist der Zentralverein ebenfalls interessiert, weswegen er ständig den Kontakt mit den nächstbeteiligten Gruppen aufrecht zu halten bestrebt ist.

Winterpreise 1943/44

Wie dem Sitzungsbericht des Zentralvorstandes zu entnehmen ist, wurde beschlossen, für die Wintersaison 1943/44

die letztjährigen Preise beizubehalten

und wiederum

die nämlichen Heizungszuschläge

die zwischen Fr. 1.— und Fr. 2.— abgestuft sind, zu erheben.

Die mit der eidg. Preiskontrollstelle eingeleiteten Verhandlungen über die künftige Gestaltung der Hotelpreise werden weitergeführt.

Bericht der Direktion

Herr Dir. Dr. Riesen berichtet über eine Grosszahl von Geschäften, aus denen raumeshalber nur eine Auswahl erwähnt werden kann:

Reiseabkommen: Obwohl der Reiseverkehr aus dem Ausland fast gänzlich versiegt ist, so ist es für unser Land doch wertvoll, wenn die Beziehungen mit den Umstaaten nicht ganz verloren gehen und diese auch unter den gegenwärtigen ausserordentlichen Zeitumständen weiterhin vertraglich vereinbart sind. Mit Deutschland und Italien wurden neue Vereinbarungen getroffen, die allerdings durch die neuesten Kriegsereignisse mehr als je problematisch geworden sind, die aber nichtsdestoweniger für unsere gegenseitigen Beziehungen und den Clearingverkehr von etwelcher Bedeutung bleiben.

Forschungsinstitut für Fremdenverkehr: Die Leitung dieses Institutes ist von Herrn Prof. Walther an Dr. Krapf übergegangen, der sich im Besonderen der volkswirtschaftlichen Belange annehmen wird, während sich die Lehrtätigkeit des ersteren auf die Betriebswirtschaft beschränkt. Den betriebswirtschaftlichen Untersuchungen kommen beim Bestreben nach sorgfältiger Ermittlung der Kostenfaktoren und der Herstellung einer besseren Relation zwischen Aufwand und Ertrag vermehrte Bedeutung und Aktualität zu, weswegen zu hoffen ist, dass die vom FIF eingeleiteten Studien fortgesetzt und vertieft werden.

Reisekasse: Den Betriebsergebnissen für das Jahr 1942 ist zu entnehmen, dass ein Betrag von rund 300,000 Fr. aus Reisegutscheinen dem gesamten Gastgewerbe zugeflossen ist, wovon aber nur ein grösserer Anteil auf die eigentliche Hotellerie entfiel. Aus Hotelierskreisen ist etwelche Überraschung über die finanzielle Beteiligung der Genossenschaft „Pro Ferienfonds" an einem bestimmten Skiliftunternehmen geäussert worden, da diese gesamtschweizerisch gedachte Institution — wenn auch ungewollt — damit andere Unternehmen dieser Art und schliesslich den Reiseverkehr der übrigen Regionen konkurrenziert.

Verwendung von Hotels als Altersheime: Die Vereinigung für eine schweizerische Altersversicherung hat den sicher gut gemeinten Vorschlag gemacht, es sollten eine Reihe geschlossener Hotels als Altersheime wieder in Betrieb genommen werden, und zwar so, dass deren ständige Besetzung durch Rentner der offiziellen und obligatorischen Altersversicherungen sichergestellt würde, indem diese verhalten wären, in diesen Hotels Aufenthalt zu nehmen. Der Verwirklichung dieses Gedankens stehen vorläufig noch einige Hindernisse, nicht zuletzt rechtlicher Art, entgegen. Auch würde dies voraussetzen, dass die Rente genügend gross wäre, um die Kosten des Daueraufenthaltes zu decken. Die Direktion wird sich der Vereinigung zur weiteren Abklärung des Projektes zur Verfügung stellen.

Arbeitsmarkt der Hotellerie: Wenn der Monat September auch eine gewisse Entspannung gebracht hat, so hält der Personalmangel doch weiterhin an. Bei unserem eigenen Stellendienst standen 1230 offenen Stellen nur 593 Stellengesuche gegenüber. Sehr zu wünschen übrig lässt das Angebot immer noch beim Küchen- und Hallenpersonal. Gänzlich ungenügend bleibt nach wie vor die Zahl der weiblichen Stellensuchenden. Eine erhebliche Mehrarbeit brachte unserem Stellenbüro der Vermittlerdienst bei den Durchhaltemassnahmen zugunsten des Personals. In den ersten neun Monaten dieses Jahres kamen durch das Hotelbüro rund 22,000 Franken an Salärzuschüssen zur Auszahlung und in erheblich über 600 Fällen wurden Ausweise zum Bezug von halben Billetts vermittelt.

Die Direktion nahm erneut die Korrespondenz mit den Armeestellen, speziell mit der Generaladjutantur auf, um zu verhindern, dass das so schwierig zu ersetzende Personal zu vermehrter Dienstleistung herangezogen oder dann ausgerechnet in der Saison aufgeboten werde. Auch wurde versucht, eine vermehrte Gewährung von Urlaub an Dienstuende aus der Hotelbranche zu erreichen.

Auf der anderen Seite darf nicht verschwiegen werden, dass die Fälle von Vertragsbrüchen von Seiten von Arbeitnehmern diesen Sommer bedenklich zugenommen haben und unsere rechtliche Beratungsstelle vermehrt mit derartigen unerquicklichen Angelegenheiten zu tun hatte.

Plan Cottier: Dieses Projekt ist seit dessen Bekanntgabe bereits in den verschiedensten Gremien einer ersten Prüfung und Diskussion unterzogen worden. Die mehrheitlich positive Einstellung dazu kann aber doch nicht über die Vorbehalte hinwegtäuschen, die besonders in rechtlicher Beziehung geltend gemacht werden. Das Amt für Verkehr ist nun bemüht, die aufgeworfenen juristischen Probleme möglichst abzuklären und damit die ersten Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Die eidg. Expertenkommission für Angelegenheiten der Fremdenverkehrswirtschaft wird demnächst Gelegenheit haben, sich mit dem Plane zu befassen. Wenn einmal der in Aussicht genommene Beschlussesentwurf vorliegt, so wird unser Zentralvorstand alsbald die Besprechungen aufnehmen, um baldmöglichst endgültig Stellung beziehen zu können.

Anbaupflicht der Hotellerie: Unsere Rückfragen bei den Bundesbehörden haben ergeben, dass die Saisonhotellerie nur insoweit unter die erweiterte Anbaupflicht fällt, als sie auf das Jahr umgerechnet 20 und mehr Personen beschäftigt. Im übrigen sind weitere Besprechungen mit der zuständigen Sektion vorgesehen, sobald diese ihrerseits einen Gesamtüberblick über die Auswirkungen der verschärften Verfügung hat. Die Hotellerie tut aber jetzt schon gut daran, wenn sie sich regional oder kantonal verständigt und die Möglichkeiten eines Gemeinschaftswerkes abwägt, wie es der Bündner Hotelierverein als erster durchführt, um kollektiv der Anbaupflicht aller Hotels nachzukommen. Mit den kompetenten Stellen wird auch noch zu erörtern sein, inwieweit finanziell bedrängte Hotelunternehmen von der Leistung eines Beitrages in den Anbaufonds entbunden werden können, wenn es an bebaubarem Land fehlt.

Fremdenverkehrsprobleme vor den eidgen. Räten: Unser Verein nahm mit Interesse von den im Nationalrat behandelten Postulaten Kenntnis, die den Fremdenverkehr beschlagen. Sehr wertvoll war auch die bei der Entgegennahme der Postulate von Seiten der Herren Departementsvorsteher umschriebene Stellungnahme des Bundesrates zu den von den Interpellanten aufgeworfenen Problemen.

Hotelunterkunft fremder Militärpersonen: Der Übertritt von italienischen, englischen und amerikanischen Offizieren und Soldaten in die Schweiz brachte sofort auch die Frage nach deren Unterbringung aufs Tapet. Da von den verschiedensten, zum Teil allerdings auch unberufenen Seiten, Schritte in dieser Sache unternommen und mehrere Hotels oder ganze Stationen angefragt worden waren, erachtete es unsere Direktion als angezeigt, alle damit zusammenhängenden Fragen beim Zentralbüro zu konzentrieren und eine weitgehende Vereinheitlichung der eventuell zu vereinbarenden Modalitäten anzustreben. Auf gestellten Antrag hin wird eine Delegation bestimmt, die nach Abschluss der Sitzung mit den für die Internierung verantwortlichen Kommandostellen konferieren soll. Es wäre dabei darauf zu dringen, dass alle Einzelfälle dem SHV zur weiteren Behandlung mit den Militärinstanzen überwiesen und für die Regelung der Entschädigungen eine allgemeingültige Norm vereinbart würde.

Bericht der Wirtschaftl. Beratungsstelle

Der Bericht der Wirtschaftlichen Beratungsstelle befasst sich in erster Linie mit einer Orientierung über den Stand der Verhandlungen mit der Eidg. Preiskontrollstelle in bezug auf die zukünftige Preisgestaltung. Die Eidg. Preiskontrollstelle ist der Auffassung, dass es möglich sein sollte, die erhöhten Gestehungskosten in der Hotellerie, namentlich wie sie auch durch die kürzlichen Lockerungen in den verbrauchseinschränkenden Vorschriften verursacht wurden, durch günstigere Warenlieferungsbedingungen auszugleichen, anstatt durch eine Erhöhung der gastgewerblichen Preise. In diesem Zusammenhang fanden unter dem Vorsitz der Eidg. Preiskontrollstelle bereits Verhandlungen mit der Metzgerschaft statt, die sich bereit erklärte, die Preisfragen mit den gastgewerblichen Kreisen zu besprechen und zwar regional, da sich infolge der örtlich sehr unterschiedlichen Bedingungen und Voraussetzungen auf dem Fleischmarkt gesamtschweizerische Abmachungen nicht durchführen lassen, ohne dass für einzelne Gegenden nachteilige Auswirkungen entstehen würden.

Der Zentralvorstand erklärte sich bereit, auf diesem vorgeschlagenen Wege, worüber die Sektionen zur gegebenen Zeit noch näher orientiert werden, vorzugehen, um so für die Hotellerie günstigere Lieferungsbedingungen zu erlangen. Sollte aber durch dieses Vorgehen kein genügendes Ergebnis erzielt werden, so muss mit allem Nachdruck eine Anpassung der Hotelpreise an die verteuerten Gestehungskosten verlangt werden.

Im weitern befasst sich der Bericht mit ähnlichen Verhandlungen im Rahmen der Paritätischen Kommission für den Handel mit Süsswasserfischen mit den Interessenten und der Eidg. Preiskontrolle in bezug auf eine Senkung der inländischen Fischpreise. Infolge der kategorischen Erklärung der Berufsfischer, dass eine Preissenkung nicht in Frage komme, sind die Verhandlungen bis anhin ergebnislos verlaufen.

In bezug auf die Neuregelung der Höchstpreise und Kalkulationsvorschriften für den Ausschank von Weinen und über die Abgabe von Mahlzeiten und warmen Getränken sind die Verhandlungen mit der Eidg. Preiskontrollstelle, die ebenfalls mit dem Schweiz. Wirteverein geführt werden, noch nicht abgeschlossen.

Sodann referiert der Berichterstatter über verschiedene Rationierungsfragen sowie über eine von den Behörden in Aussicht genommene Revision der Verfügung Nr. 69. Der Zentralvorstand ist grundsätzlich der Auffassung, dass weitere Lockerungen der verbrauchseinschränkenden Vorschriften nur dann vorgenommen werden können, wenn auch gleichzeitig die Preisvorschriften im Gastgewerbe entsprechend elastischer gestaltet werden. Unter dem bisherigen Preisstop, d. h. ohne für den Gegenwert erhöhter Leistungen den erforderlichen Preis verlangen zu dürfen, wäre es nicht möglich, neuen Lockerungen in der Verbrauchseinschränkung zuzustimmen, obschon die Hebung des gegenwärtigen Qualitätsstandes sehr wünschenswert wäre, um weiteren Umsatzrückgang zufolge verminderter Leistungen zu verhindern.

Was die Brennstoffzuteilung für die Raumheizung anbetrifft, so fällt es in die Kompetenz der kantonalen Brennstoffzentralen zu bestimmen, in welchem Verhältnis das für die Hotellerie grundsätzlich auf 30% des Normalverbrauches festgelegte Kontingent in Kohle oder Holz zugeteilt werden soll. Es wird deshalb unsern Sektionen und regionalen Verbänden empfohlen, sich diesbezüglich mit ihren kantonalen Brennstoffzentralen in Verbindung zu setzen, damit sie ein günstiges Zuteilungsverhältnis zwischen Kohle und Holz erhalten, das dem Zwecke der Hotellerie zu genügen vermag. Ausserdem empfiehlt es sich, sich mit den kantonalen Brennstoffzentralen zu verständigen hinsichtlich einer vermehrten Zuteilung aus den evt. vorhandenen kantonalen Kohlen-Kontingentsreserven. In verschiedenen Kantonen hat man diesbezüglich der Hotellerie bereits grösseres Entgegenkommen gezeigt, zumal die Hotellerie gegenüber dem Gewerbe und der Industrie ein kleineres Grundkontingent besitzt und so von allen gewerblichen Verbraucherkreisen am schlechtesten mit Brennstoffzuteilungen bedacht wurde.

Verschiedenes

Suisa

Kaum dass sich der von der Suisa mit der Aufnahme ihrer Tätigkeit eingeführte Tarif für Konzert- und Tanzlokale etwas eingelebt hat, setzen nun wieder Verhandlungen über dessen Revision im Sinne einer Erhöhung bestimmter Positionen ein. Von dieser Neuerung würden auch eine Reihe von Hotels betroffen, die Konzertveranstaltungen pflegen, und zwar in sehr fühlbarer Weise. Das Gastgewerbe ist aber im jetzigen Zeitpunkt weniger denn je in der Lage neue Unkostenbelastungen auf sich zu nehmen, weil sie aus dem Betriebe heraus nicht bestritten werden können. Nachdem gegenwärtig überall die grössten Anstrengungen zu einer Preisstabilisierung unternommen werden und das Gastgewerbe durch die rigorosen Bestimmungen der Preiskontrollstelle an und für sich jeder Möglichkeit eines besseren Ausgleiches zwischen Gestehungskosten und Verkaufspreis beraubt ist, so ist der Zeitpunkt für eine Neuordnung der Musikautorgebühren doppelt unglücklich gewählt. Der Zentralvorstand lehnt daher aus grundsätzlichen Erwägungen eine Verteuerung der Konzertveranstaltungen durch erhöhte Belastungen ab und beauftragt die Direktion der Suisa hievon unter Angabe der näheren Gründe Kenntnis zu geben. Sollte trotzdem eine Tariferhöhung eintreten, so würden alle zur Verfügung stehenden Rechtsmittel der Einsprache und des Rekurses angewandt, um die Interessen der Konzertveranstalter zu wahren.

Mitgliedschaft bei der Via Vita

Wenn gegenwärtig die Fragen des Strassenverkehrs in der Hotellerie eine mehr als sekundäre Rolle spielen, so ist unser Gewerbe nichts destoweniger weitgehend an der künftigen Gestaltung dieses Verkehrs interessiert. Schon das Projekt zum Ausbau des schweizerischen Hauptstrassennetzes und die damit zusammenhängenden rechtlichen, touristischen und bautechnischen Probleme lassen erkennen, wie sehr auch die Belange der Hotellerie dabei tangiert werden. Es ist deshalb nötig, dass auch wir in dieser Materie aktiv mitarbeiten und unsere Auffassung zur Geltung bringen können. Der Zentralvorstand beschliesst deshalb, der Via Vita, Zentralstelle für Erhebungen und Studien zur Förderung des Strassenverkehrs, beizutreten.

Nationalratswahlen

Bis zur Vorstandssitzung hat nur ein Teil der Sektionen zum kommenden eidg. Wahlgeschäft Stellung bezogen und die Vereinsleitung hierüber orientiert. Der Zentralvorstand ist der Meinung, dass der Landesverband als politisch neutrale Organisation nur mit gewissen Richtlinien der Mitgliedschaft, bzw. den Sektionen an die Hand gehen kann, während es Sache der lokalen oder regionalen Verbände bleibt, die Kandidatenfrage im Einzelnen zu erörtern. Die Mitgliedschaft sollte es sich aber zur Pflicht machen, die Wahllisten einer sorgfältigen Durchsicht zu unterziehen und denjenigen Kandidaten den Vorzug zu geben, die durch ihre bisherige Tätigkeit oder dank ihrer beruflichen Stellung Gewähr bieten, dass sie sich tatkräftig für Tourismus und Fremdenverkehrswirtschaft in der Bundesversammlung einsetzen. Dabei wäre es sehr zu begrüssen, wenn künftig mehr als nur ein einziger Vertreter des Faches den eidg. Räten angehörte. Die Stellungnahme des Zentralvereins zu den Wahlen wird in der nächsten Ausgabe des Vereinsorganes nochmals zur Darlegung kommen.

†

Todes-Anzeigen

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Jakob Reichen

Hotel Alpina, Kandersteg

nach kurzer, schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit am 13. Oktober im Alter von 57 Jahren in die ewige Heimat abberufen worden ist.

* * *

Am 14. Oktober wurde

Frau

Therese Ferrero

Hotel Bellevue, Lugano-Montagnola

nach langem, tapfer ertragenem Leiden im Alter von 70 Jahren in die Ewigkeit abberufen.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Ausklang

Wenn auch die für die Sitzung vorgesehene Zeit zufolge der Vielzahl von Geschäften bis zur letzten Minute ausgefüllt war und daher für die Pflege der Geselligkeit, vor allem auch die Kontaktnahme mit der Sektion von Lausanne keine Zeit blieb, so folgte der Zentralvorstand doch gerne der Einladung von Herrn Haeberli, die technischen Neuinstallationen des Hotels Royal zu besichtigen. Unter Führung der beiden Herren Haeberli sen. und jun. wurde die interessante und imponierende Umstellung der technischen Einrichtungen auf Elektrizität in Augenschein genommen. Wir möchten den Beiden bei dieser Gelegenheit für die Führung durch das Haus, wie auch für die anerkannt aufmerksame und gastfreundliche Aufnahme im Hotel Royal bestens danken.

Wie bereits eingangs erwähnt, wurde die Tagung in Lausanne mit einem Besuch der Fachschule verbunden, wo man vor allem die modernisierte Küche einer eingehenden Besichtigung unterzog. Anlässlich des gemeinsamen Mittagsmahles mit den Schülern ergriff Herr Dr. H. Seiler das Wort zu einer kurzen Ansprache an die neueingetretenen Kursteilnehmer, um sie in ihrem Vorhaben, das Hotelfach einzuschlagen, zu bestärken. Der Beruf stellt freilich hohe Anforderungen sowohl an die besonderen Fachkenntnisse als auch an die moralischen und geistigen Fähigkeiten des Einzelnen. Schule und Verein sind aber bestrebt, der jungen Generation die weitere Laufbahn zu erleichtern, und ihnen behilflich zu sein, das gesteckte Ziel zu erreichen. Im ungezwungenen Gespräch mit der Jungmannschaft konnten sich die Gäste von dem frischen und zukunftsfreudigen Geist des Nachwuchses in der Hotellerie überzeugen. b.

Hotellerie und Mehranbau

Wie in No. 38 vom 23. Sept. a. c. mitgeteilt wurde, ist durch eine Verfügung vom 8. Sept. 1943 die Anbaupflicht wirtschaftlicher Unternehmen erheblich erweitert worden. Während letztes Jahr nichtlandwirtschaftliche Betriebe mit mehr als 50 Arbeitnehmern anbaupflichtig erklärt waren, so trifft dies künftig bereits auf Unternehmen mit zwanzig und mehr Arbeitnehmern zu. Letztes Jahr hat nun der Bündner Hotelierverein als erste Regionalorganisation unseres Berufes eine gemeinschaftliche Anbauaktion durchgeführt. Die dabei gesammelten Erfahrungen dürften auch für andere Unterverbände unseres Vereins von Interesse sein, weswegen wir das Sekretariat des bündnerischen Hoteliervereins ersuchten, uns hierüber Näheres zu berichten. Herr Dr. F. Christoffel kam dieser Aufforderung nach und teilt uns zu Handen der Leserschaft folgendes mit:

In einer Verfügung des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes über die Selbstversorgungspflicht der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung vom 12. September 1942 ist zur Sicherung der Landesversorgung mit Lebensmitteln auch die keine Landwirtschaft betreibende Bevölkerung zum Anbau verpflichtet. Im weitern können die Gemeinden zum gemeinschaftlichen Anbau verhalten werden, und im besondern unterstehen auch die wirtschaftlichen Unternehmungen der Verpflichtung zur Förderung der Selbstversorgung. Die Hotellerie fällt insbesondere unter die für wirtschaftliche Unternehmungen geltenden Bestimmungen. Ganz allgemein sind anbaupflichtige Unternehmungen jene, die ständig 50 oder mehr Arbeiter und Angestellte beschäftigen oder die bei weniger Arbeitern und Angestellten doch über ein wehropferpflichtiges Vermögen von über Fr. 500 000.— verfügen. Auf Grund dieser Bestimmungen würden nur wenige Hotelbetriebe in Graubünden der Verpflichtung unterliegen. In der bezüglichen Verfügung ist aber festgehalten, dass von der zuständigen kantonalen Stelle auch andern Unternehmungen die Anbauverpflichtung auferlegt werden kann, wenn die Verhältnisse es erfordern und soweit die Unternehmungen dazu imstande sind. Es ist in der Verfügung ferner festgelegt, dass die Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Mitarbeit herangezogen werden können.

Im Kanton Graubünden sah sich die kantonale Zentralstelle für Kriegswirtschaft genötigt, zur Erfüllung der dem Kanton übertragenen Anbaupflicht vom Recht Gebrauch zu machen, wirtschaftliche Unternehmungen, die nicht von vornherein schon durch die gesetzliche Verfügung der Anbaupflicht unterstellt sind, in die Aktion einzubeziehen. So sind denn Unternehmungen verschiedener Branchen (Baugeschäfte, Handelsfirmen etc.) pflichtig erklärt worden und mit diesen auch die gesamte bündnerische Hotellerie.

In Beratungen mit der Zentralstelle für Kriegswirtschaft hat sich der Bündnerische Hotelierverein in Erkenntnis der vaterländischen Pflicht bereit erklärt, das Mögliche zu tun, und es ergab sich eine praktische Lösung zur Erfüllung der Verpflichtung der einzelnen Betriebe dadurch, dass der Verband gesamthaft eine Anbauaktion organisierte. Den beteiligten Betrieben ist damit viel Mühe und Arbeit abgenommen, und auch die Kosten für den einzelnen verringern sich ganz wesentlich bei der Durchführung des Anbaues im Grossen. Für das Jahr 1943 hat der Bündnerische Hotelierverein eine Fläche von 4 ha zum Anbau übernommen und damit die Verpflichtung eingelöst, die dem gesamten Gastwirtschaftsgewerbe in Graubünden (Hotellerie, Sanatorien und Pensionen) überbürdet wurde. Es bleibt den Verhandlungen vorbehalten, ob für das Jahr 1944 die Anbaupflicht in gleichem Ausmasse beibehalten wird oder ob sie gar noch erhöht werden muss.

Auf einem grossen Areal im Misox im Ausmass von ca. 20 ha, die sukzessive urbarisiert werden müssen, hat die Hotellerie Graubündens 4 ha zur Rodung und zum Anbau übernommen. Die Durchführung der Arbeit ist einem Arbeitslager übertragen worden, dem durch die Zentralstelle für Arbeitslager eine Gruppe

von ca. 60 russischen Flüchtlingen zugeteilt sind, die nun das Areal bebauen und bewirtschaften. Im allgemeinen besteht die Verpflichtung zur Anpflanzung von Kartoffeln und Gemüse. Im Einzelfall muss insbesondere anfänglich durch Versuchspflanzungen untersucht werden, welche Pflanzungen sich für den Boden am besten eignen.

Auf dem Areal des Bündnerischen Hoteliervereins von 40 000 m² wurden angepflanzt: 2 ha Kartoffeln (verschiedene Sorten), dann Karotten, Erbsen, Bohnen, Mohn, Salat und Spinat und eine grosse Fläche mit Chouxraven. Auf einer grossen Fläche wurde Hafer und Wicken gepflanzt, einmal zum Zwecke des Futtergewinnes und anderseits zugleich zur Vorbehandlung des Bodens für spätere Kulturen. Die Kosten des Anbaues inkl. Pachtzins betragen für das erste Jahr rund Fr. 3500.— pro ha. Die Kosten werden sich in den folgenden Jahren verringern.

Auf dieser Grundlage wurde das Pflanzwerk in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Kriegswirtschaft und mit dem Arbeitslager des eidg. Justiz- und Polizeidepartements bewirtschaftet. Nachdem der erste Anbau zum Teil als ein Experiment zu bewerten ist, gehen zur Zeit Verhandlungen über die Abwälzung der entstandenen Kosten auf Konto Versuchspflanzungen, wodurch die Hotellerie eine merkliche Entlastung pro 1943 erfahren würde. Da unser Verband generell seine Verpflichtung zum Anbau erfüllt hat, ist man an zuständiger Stelle bereit, notwendig gewordene Versuchskosten selbst zu tragen. Eine endgültige Übersicht über die effektiven Kosten kann erst nach erfolgter Ernte erstellt werden. Es ist damit zu rechnen, dass für das erste Jahr die Bündner Hotellerie mit einem Kostenanteil von 20—25 Cts. pro Bett belastet wird. In der wenig erfreulichen Situation, in der sich die Saisonhotellerie befindet, war es nicht ohne weiteres verständlich, dass die wirtschaftlich schwer leidenden Unternehmungen dem Staat einen weitern Tribut zu zahlen haben, aber einmütig waren die zuständigen Verbandsorgane der Auffassung, nach Möglichkeit mitzuhelfen, den Anbau im eigenen Lande zu fördern. Der Kanton musste, um seiner Anbaupflicht Genüge zu tun, von dem ihm zustehenden Recht der Abwälzung auch auf wirtschaftliche Kleinunternehmungen Gebrauch machen, und im Rahmen dieser Notwendigkeit hat sich die bündnerische Hotellerie der kantonalen Zentralstelle für Kriegswirtschaft zur Verfügung gehalten. Organisatorisch dürfte die Regelung des gesamthaften Anbaues richtig sein, der einzelne ist von Arbeit und Mühe entlastet, und auch der Kostenanteil wird sicherlich geringer gegenüber einem individuellen Anbau.

Das Sekretariat des Bündnerischen Hoteliervereins, dem die administrative Durchführung des Anbaues übertragen ist, hat mit der Zentralstelle für Kriegswirtschaft und mit dem Arbeitslager des eidg. Justiz- und Polizeidepartements bezügliche Verträge abgeschlossen. Im Pflanzwerk Plan San Giacomo im Misox wird diesen Herbst durch Rodungen und Verbauungen der bereits angebaute Boden und auch weiteres Areal für den Mehranbau im Frühjahr 1944 zur Zeit durch ein grosses Arbeitslager bereitgestellt. Die Bündner Hotels als Grosskonsumenten von Gemüsen haben ihr Interesse und die praktische Mitwirkung an diesem erweiterten Mehranbau bekundet.

Ch.

Kleine Chronik

Ein Solidarfonds der Hotellerie als Rückhalt für Notzeiten

Die beiden Kriege haben uns Hoteliers und dem gesamten Gastgewerbe gezeigt, wie dringend notwendig Finanzreserven für schlechte Zeiten sind.

Dies veranlasst mich, zurückzudenken an die Tage, wo im Jahre 1908 unter dem Vorsitz unseres sehr verehrten Herrn O. Hauser sel. in Luzern die Kurtaxe zu 25 Cts. für alle Hotelkategorien eingeführt wurde, um bereits im Jahre 1912 auf 30 Rappen erhöht zu werden, um so 5 Rp. für Propagandazwecke zur Verfügung zu haben. Das Jahr 1920 lehrte uns, dass wir mit 30 Rp. immer noch ungenügend Geld hatten, um neben Unterhaltung auch noch etwas für Propagandazwecke auszugeben. Erneut wurde die Kurtaxe für die I. Klass-Hotels auf 40 Cts. erhöht, während sie für die II. Klass-Hotels auf 30 Cts. belassen wurde. Im Jahre 1925 erfuhr der Kurtarif letztmals eine Steigerung für die I. Klass-Hotels, und zwar auf 50 Cts.; für die II. Klass-Hotels wurde er immer noch auf 30 Cts. belassen.

Wiederholte Male stellte ich dabei den Antrag, und das schon im Jahre 1912, 10 Cts. von der Kurtaxe abzuzweigen zur Gründung einer Hilfskasse, um in schweren Zeiten unserem notleidenden Gewerbe helfen zu können. Dieser Antrag wurde damals — in der guten Zeit der Hotellerie — als nicht notwendig zurückgewiesen.

Nun, die vergangenen 30 Jahre haben uns eines Bessern belehrt; hätten wir bereits damals, wie die Kurtaxe eingeführt wurde, 10 Cts. pro Logiernacht in diesem Hilfsfonds angelegt, so wäre nach den guten Jahren bereits ein stattlicher Fonds von etlichen Millionen Franken für Hilfszwecke zur Verfügung gestanden. (Nach Dr. Gölden hatten wir in der Schweiz in den Jahren 1910/14 jährlich durchschnittlich 20—22 Millionen Logiernächte; im Jahre 1937 immer noch 16 Millionen.)

Heute erwacht nun in mir wieder frisch der Gedanke, der Schweizer Hotelier-Verein sollte für die gesamte schweizerische Hotellerie eine solche Hilfskasse schaffen. Wir werden wohl auch wieder dem Kriegsende und den guten Zeiten entgegenblicken können. Da glaube ich, dass es eine grosse Tat wäre, wenn der Zentralvorstand des S. H. V. einen Vorschlag betreffend einer solchen Hilfskasse (oder wie sie heissen soll) ausarbeiten würde, der an der nächsten Delegierten-Versammlung zur Diskussion vorzulegen wäre. Nach meinem Dafürhalten käme die Inkraftsetzung erst nach dem Kriege in Frage, z. B. von dem Zeitpunkt an, da der Heizungszuschlag von Fr. 1.50 reduziert werden könnte. Da die Kurtaxe nicht allgemein in der Schweiz eingeführt ist, könnte einfach überall pro Logier-Nacht eine Taxe erhoben werden, sagen wir in den I. Klass-Hotels 20 Cts., in den II. Klass-Hotels 10 Cts. und in den III. Klass-Hotels 5 Cts., und zwar in dem Sinne, dass, wie dies heute bereits in Bern für eine Logiernacht-Abgabe der Fall ist, jeweils Marken auf die Rechnung geklebt würden.

Durch diesen Hilfs-Fonds würden wir unabhängig von den in der Not zustande gekommenen Institutionen; wir würden auch dadurch einem eventuell staatlichen Eingreifen vorbeugen.

Jean Haecky.

Zur Vermeidung von Datumskollisionen bei Landestagungen

Am letzten Sonntag im September war unser Land zwar nicht gerade eine einzige Festhütte, aber doch ein mit Kongressen und Tagungen reichlich gesegneter Landstrich. So versammelten sich über jenes Wochenende neben dem Verein der Schweizer Presse der Schweizerische Apothekerverein, der Schweizerische Burgenverein, der Schweizerische Städteverband, die Kunsthistorische Vereinigung, und wenig hätte gefehlt, so wäre auch noch der Schweizerische Heimatschutz zu einer Landsgemeinde aufgerückt. Diese letztere Veranstaltung musste dann im letzten Moment noch abgesagt werden, weil viele der Teilnehmer bereits an einer der übrigen Tagungen verpflichtet war.

Unter Berufung auf die sich aus der.rtigen Datenkollisionen ergebenden Unzulänglichkeiten machte nun in der Tagespresse ein Vorschlag die Runde, der einer näheren Prüfung wert erscheint. Es wird die Anregung zur Diskussion gestellt, ob nicht eine Schweizerische Auskunftszentrale zu schaffen sei, bei der alle Landestagungen und Verbandsanlässe registriert werden, und die dann in der Lage wäre, allfällig drohende Doppelspurigkeiten zu vermeiden, indem die Beteiligten durch gegenseitige Verständigung eine bessere Wahl des Tages zu treffen hätten. Diese Zentralstelle könnte nach der Meinung des Gewährsmannes der Zentrale für Verkehrsförderung angeschlossen, bzw. unterstellt werden, da solche Grosstagungen ja auch weitgehend die Interessen von Verkehr und Tourismus berühren. Es ist in der Tat weder den Verkehrsanstalten noch der Hotellerie gedient, wenn über einzelne Wochenende eine Überfülle an Grossveranstaltungen stattfindet, die wenn möglich noch auf die gleiche Stadt entfallen, während dann wochenlang wieder komplette Fest- und Versammlungsebbe herrscht. Eine bessere Verteilung dieser Anlässe sowohl in geographischer als zeitlicher Hinsicht wäre für alle Beteiligten von Vorteil, weshalb wir von uns aus diesen Vorschlag wärmstens unterstützen möchten.

Aus den Sektionen

Tagung der Städte-Hotellerie

Unter dem Vorsitz von Herrn H. Schmid besammelten sich am Montag, den 18. Oktober, im Hotel Bellevue-Palace in Bern die Delegierten unserer Städtesektionen zur Behandlung aktueller Tagesfragen der Hotellerie. Mit einer Ausnahme waren alle Sektionen des Flachlandes vertreten. Herr Schmid erklärte in seinem einleitenden Votum, dass er die Delegationen zusammengerufen habe, um wichtige Probleme, welche speziell die Hotellerie der Städte berühren, zu Handen des Zentralvorstandes zu diskutieren, und dermassen die Stellungnahme für den Gesamtverein zu erleichtern.

Ein erstes Haupttraktandum bildet der Plan Cottier, über den Herr Dr. Riesen vom Zentralbureau referierte. Eine sehr ausgiebige Diskussion fand nach dem Vortrag statt mit ungefähr folgenden Entschliessungen zuhanden des Zentralvorstandes:

1. Die Delegierten der Städte-Sektionen begrüssen und verdanken die vom Wohlwollen für die Hotellerie getragene Initiative des Herrn Dr. Cottier. Sie sind der Auffassung, dass seinem Projekt weiterhin alle Aufmerksamkeit zu schenken sei. Eine endgültige Stellungnahme vom Standpunkt der Städtehotellerie aus kann aber erst erfolgen, wenn für das Projekt die rechtlichen Fragen abgeklärt sind und seine genaue Formulierung vorliegt.

   Einstimmigkeit besteht darüber, dass der im Plan Cottier vorgesehene Solidarbeitrag unter keinen Umständen vom Betrieb selber übernommen werden könnte. Eine Überwälzung auf den Gast müsste so oder anders stattfinden (schwierig würde nach der Meinung der Delegierten die Durchführung des Solidaritätsbeitrages, wenn er nicht separat durch Markenaufkleben oder ähnliches erhoben werden könnte).
2. Die Bedürfnisse der Stadthotellerie sollten nach der Massgabe ihrer höhern Beanspruchung für die Solidaritätsbeiträge (Bezahlung auf dem Zimmer statt auf der Pension) im Plan Cottier entsprechend berücksichtigt werden (in den Städten besteht zum Teil stärkerer Bedarf für die Erneuerung).
3. Das Mitspracherecht der Fachorganisation müsste in der Verwaltung des Solidarfonds gewahrt bleiben.

Kriegswirtschaftl. Maßnahmen

Preise für Blut- und Leberwürste und Kutteln

Die eidg. Preiskontrollstelle verfügt:

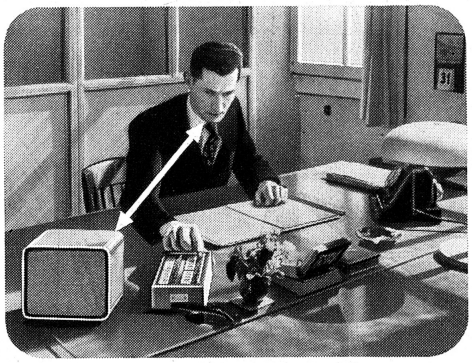
1. Für Blut- und Leberwürste, sowie für Kutteln werden mit Wirkung ab 16. Oktober 1943 nachstehende Höchstpreise festgesetzt:

	Detailhöchstpreis netto ohne WUST Fr./kg
A) **Blut- und Leberwürste:**	
Blut- und Leberwürste . . .	2.60
Blütwürste allein	2.—
B) **Kutteln:**	
Kutteln Ia („Plätz") . . .	4.—
Kutteln IIa (gemischt) . . .	3.60—3.80 (je nach Qual.)

COURVOISIER COGNAC
THE BRANDY OF NAPOLEON
Generaldépôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

DAS BESTE HOTEL-SILBER LIEFERT:
ORFÈVRERIE Christofle
DIE FÜHRENDE WELTMARKE UNÜBERTROFFENER QUALITÄT
Reparatur und Wiederversilberung
abgenützten Hotel-Silbers jeder Provenienz, unter ausdrücklicher Garantie und zu mässigsten Preisen.
A.G. ORFEVRERIE CHRISTOFLE
PESEUX (Neuenburg)

Vorteilhafte Putzmittel
(COUPONFREI)
Händereinigungs- und Putzpaste
KESTA- und BLITZ-Scheuerpulver
In Dosen und offen
BEKO-Spül- und Entfettungsmittel
KELLER & Cie, KONOLFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Stalden



Der Hotelier
muss rasch disponieren. Durch VIVAVOX, die moderne Gegensprechanlage mit Lautsprechern, findet eine direkte gegenseitige Verständigung mit der gewünschten Person statt, ohne dass erst eine Weitergabe des Gesprächs erfolgen und der Angerufene seine Tätigkeit unterbrechen oder gar seinen Platz verlassen muss.
Die VIVAVOX-Anlage ermöglicht eine vollkommene, zwanglose und sofortige Verständigung von Raum zu Raum; sie ergänzt und entlastet das Telephon.
Unser Service erstellt VIVAVOX bei Ihnen im Abonnement und pflegt mit bester Fachkenntnis die Anlage kostenlos zur Erhaltung ihrer maximalen Leistung.
TELEPHON und VIVAVOX organisieren Ihre interne Sprechverbindung. Als Spezialisten in der Telephonie und in der Verstärkertechnik beraten wir Sie gewissenhaft für die Einrichtung einer zweckmässigen Anlage.
Auf Wunsch übersenden wir Ihnen gerne, ohne Unkosten für Sie, die Broschüre „Wie man die interne Sprechverbindung in jedem Betrieb rationell gestalten kann".
AUTOPHON A.-G., SOLOTHURN
Technische Bureaux: Zürich, Basel, Bern.
Generalvertretung für die Westschweiz: Téléphonie S.A., Lausanne.

Routinierter, selbständiger
Barman
mit besten Referenzen, deutsch, franz., englisch sprechend,
sucht Saison- oder Jahresstelle.
Offerten erbet. unter Chiffre O.L. 2358 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurantfochter
fach- u. sprachenkundig, sucht Jahresstelle in gutes Hotel, Restaurant od. Bahnhofbuffet. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Eintritt nach Übereinkunft. — Offerten unter Chiffre L. S. 2357 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barpianist
intern. bekannt, Akk., Gesang, allererste Kraft, und
Barmaid
sehr gut präsentierend, prima Verkäuferin, suchen gemeinsam Engagement in Wintersaison. Off. unt. Chiffre R. E. 2367 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

VOLG-Weine bürgen für Qualität
VERBAND OSTSCHWEIZ. LANDWIRTSCHAFTL. GENOSSENSCHAFTEN (V.O.L.G.) WINTERTHUR

Zu kaufen gesucht
ca. 100 Saalstühle
mit etwas Tischen
Ferner eine Auswindmaschine
für die Waschküche. Alles in nur gutem Zustand. Gefl. Offerten unter Chiffre S. T. 2366 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

FERRUM-
WÄSCHEREIANLAGEN
arbeiten wirtschaftlich und helfen sparen!
FERRUM AG., MASCHINENFABRIK, RUPPERSWIL
Verkaufsbüro: Zürich, Löwenstrasse 66, Telephon 74897

SCHINDLER-AUFZÜGE

MOTOREN
GERÄUSCHLOS
ZUVERLÄSSIG
DAUERHAFT
SCHINDLER & CIE A.G. LUZERN
AUFZÜGE & ELEKTROMOTORENFABRIK

Das zweite Haupttraktandum der Versammlung betraf die aktuellen Tagesfragen der Hotellerie im fünften Kriegsjahr, über die in einlässlicher Weise der Vorsitzende orientierte. Herr Schmid richtete u. a. einen dringlichen Appell an die Anwesenden zuhanden ihrer Sektionen zum Zwecke des Zusammenhaltens und einer Verstärkung der Organisation. Namentlich fehlt es in der Hotellerie vielfach an der richtigen Kalkulation. In höherem Masse als bisher muss auf die Gestehungskosten in der Hotellerie abgestellt werden, und es sind alle Elemente dieser Kosten zusammenzutragen, damit sie den Behörden im gegebenen Falle unterbreitet werden können. Über die Preisgestaltung in der Hotellerie bestehen auch von aussen her noch grosse Missverständnisse und Irrtümer.

Die Ausführungen des Vorsitzenden fanden in der Versammlung volle Zustimmung. Die stark benützte Diskussion erstreckte sich besonders auf folgende Punkte:

Vermehrte Heranziehung der Hotellerie zur Anbaupflicht. Die neuen Vorschriften hierüber stellen die betroffene Hotellerie vor ganz besondere Schwierigkeiten. Verhandlungen mit den Behörden isnd eingeleitet.

Zur Trinkgeldfrage herrschte Einstimmigkeit darüber, dass die Erhebung der Passantenzuschläge von 12 und 15% im Interesse des Hotelpersonals liegt, notwendig ist und keinerlei Schwierigkeiten bieten sollte. Rücksprachen mit der Welt der Geschäftsreisenden sollten möglich sein, um allfällig vorhandene Schwierigkeiten noch zu ebnen.

Bei den Rationierungsfragen war man namentlich einhellig der Meinung, dass die da und dort angeregte allgemeine Wiedereinführung des vierteiligen Menus als in der heutigen Zeit unverständlich abgelehnt werden muss.

M. R.

Sektion Biel und Umgebung

Unter dem Vorsitz des neuen Präsidenten, Herrn A. Flückiger, fand Mittwoch, den 13. Oktober 1943 im Hotel Bären in Twann die Herbsthauptversammlung statt und vereinigte eine schöne Anzahl Mitglieder aus der Stadt, dem Seegebiet und dem Jura zu den gemeinschaftlichen Besprechungen.

Auf der Traktandenliste figurierten alle aktuellen Fragen des Gastgewerbes. Einigen Angelegenheiten wurde eine ganz besondere Würdigung zuteil, so namentlich dem Plan Cottier. Für die Winterperiode 1943/44 werden die Heizungszuschläge auf der gleichen Höhe belassen, wie im letzten Winter, wenn nicht vom Zentralverein andere Weisungen eintreffen sollten.

Nach gegenseitiger offener Aussprache einigte man sich ebenfalls in den Fragen der für Militär zu gewährenden Reduktionen und der allgemein verbindlichen Preisvereinbarungen bei grösseren Versammlungen und Kongressen.

Einmal mehr hat es sich erwiesen, wie wichtig und nützlich es ist, sich häufiger als bisher zu treffen, um sich auch persönlich kennen zu lernen und näher zu kommen, und um in einem andern Hotelier eher den Berufskollegen als einen Konkurrenten zu sehen.

J.

Aus den Verbänden

Schweizerischer Fremdenverkehrsverband

Generalversammlung vom 30. Oktober 1943 in Neuchâtel

Die ordentliche Generalversammlung findet Samstag, den 30. Oktober nach folgendem Programm in Neuenburg statt:

9.15 Uhr:

1. Geschäftlicher Teil im Saal des Grand Conseil im Schloss zu Neuchâtel:

Eröffnungsansprache — Protokoll — Tätigkeitsbericht — Jahresrechnung — Budget 1944 — Erneuerungswahlen des Vorstandes — Verschiedenes.

2. Vortragsteil:

„Die Fortsetzung und Erweiterung der Hilfsmassnahmen des Bundes zugunsten des Hotelgewerbes". Referent Herr a. Bundesrichter Dr. Jaeger. Erster Votant Herr Dir. Dr. F. Seiler.

„Le tourisme romand — sa nature et ses tâches". Referent Herr Finanzdirektor G. Bauer, Stadtrat.

Anschliessend findet ein **Empfang** durch die Kantonsbehörden, dann ein gemeinsames Mittagessen statt. Hernach folgt eine Besichtigung von Auvernier und Empfang im dortigen Schloss.

Die Verbandsleitung zählt nicht nur mit einem möglichst vollzähligen Aufmarsch der Mitglieder, sondern erwartet auch deren Angehörige zur Teilnahme, vor allem auch am geselligen Teil.

Wirtschaftsnotizen

Kurhausgesellschaft Interlaken

Generalversammlung und Obligationärversammlung nahmen vergangene Woche in Interlaken Stellung zum neuen Sanierungsplan der Kurhausgesellschaft Interlaken. Die unter dem Vorsitz von Th. Wirth von 26 Aktionären besuchte Generalversammlung genehmigte einstimmig Bericht und Rechnung pro 1941/42, unter Decharge-Erteilung an die Verwaltungsorgane, ebenso das Budget pro 1942/43. Die Versammlung akzeptierte auch einhellig den neuen Sanierungsplan und stimmte dem Verkauf der Belvedere-Hotelbesitzung an die Einwohnergemeinde Interlaken zum Preise von Fr. 160000 zu. Sie nahm ferner Stellung zu der Statutenänderung und ermächtigte den Verwaltungsrat zur Durchführung des Sanierungsprojektes. Die Ergänzungswahlen in den Verwaltungsrat wurden auf eine spätere Generalversammlung verschoben.

Die am Nachmittag unter dem Vorsitz von Bundesrichter Leuch abgehaltene Obligationär-Versammlung, an der 1456 Obligationen mit einem Kapital von Fr. 1164800 vertreten waren, genehmigte nach kurzer Beratung und nach Zustimmung durch die Gemeinde Interlaken einstimmig den neuen Sanierungsplan. Damit und mit dem von der Einwohnergemeinde Interlaken bereits beschlossene Ankauf der Belvedere-Hotelbesitzung ist die Kurhausgesellschaft von einer wesensfremden Last befreit und in die Lage versetzt worden, eine Bilanz ohne irgendwelche Schulden aufweisen zu können, was sich für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens und damit des Kurplatzes Interlaken überhaupt günstig auswirken müsse.

AG. Sanatorium Schatzalp, Davos

In dem auf 30. April 1943 abgeschlossenen Rechnungsjahr ist laut Gewinn- und Verlustrechnung das Betriebsergebnis auf 60,275 (50,474) Franken angestiegen. Nach 37,907 Fr. Aufwendungen für Zinsen, Steuern und Beiträge und 18,000 Fr. Abschreibungen ergibt sich ein Gewinnsaldo von 4365 Fr., so dass sich der auf neue Rechnung vorgetragene Verlustsaldo der Vorjahre in einen Aktivsaldo von 1199 Fr. verwandelt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Das Aktienkapital von einer Million Franken, das letztmals 1938/1939 eine Dividende von 4% erhalten hatte, bleibt wiederum ohne Ertrag.

Palace Hotel und Kurhaus Davos AG., Davos-Platz

In bezug auf das Obligationenanleihen von 1,250,000 Fr. von 1928 dieses Hotelunternehmens geben die Anleihens-Treuhänderinnen bekannt, dass die kürzlich in Davos stattgehabte Obligationärversammlung folgende, die Anleihensbedingungen abändernde Beschlüsse gefasst hat: Reduktion der Obligationen auf 75%, d. h. auf 750 Fr. pro Titel von 1000 Fr., und daherige Teillöschung der Grundpfandverschreibung ersten Ranges, sowie Prolongation des nunmehrigen Obligationenkapitals von 1250 Obligationen zu 750 Fr. auf zehn Jahre weiterer Laufzeit; gänzlicher Zinserlass für die Zeit vom 1. Mai 1941 bis 30. April 1943, während der im Sommer 1940 mit min. 3% fällig gewordene Coupon 6 pro 1939/1940 mit 30 Fr. bezahlt wird, und der Coupon 7 pro 1940/1941, fällig geworden im Sommer 1941, ebenfalls mit 30 Fr. aus den Erträgnissen des Pfandes II (Läden); Verzinsungsvariabel, min. 3% und max. 4.5% für die Zeit vom 1. Mai 1939 bis 30. April 1945. Innert diesem Rahmen wird der jährliche Zinssatz auf Grund des Geschäftsergebnisses und nach durchgeführter Revision von der Schweizerischen Hoteltreuhandgesellschaft festgelegt; Aufnahme eines Darlehens in der freien Pfandstelle von total 100,000 Fr.

Personalrubrik

Hotel Victoria Lugano-Paradiso

In einer kürzlichen Personalnotiz wurde berichtet, dass Herr Jules Huhn das Hotel Victoria gegründet habe. In Ergänzung dieser Mitteilung sei nachgetragen, dass bereits vor der Erbauung des jetzigen Unternehmens ein Hotel Victoria am Quai in Lugano existierte, das sich im Besitze von Herrn C. Janett-Tanner befand, der das Haus auch leitete. 1907 wurde das Hotel von der Stadtverwaltung expropriiert, worauf die Familie Janett in das neue, von Herrn Huhn erbaute Hotel Victoria übersiedelte und dieses vorerst für zehn Jahre in Pacht nahm. 1917 ging es dann käuflich an den früheren Pächter über und befindet sich seither ununterbrochen in seinem Besitz.

80. Geburtstag

In erfreulicher Rüstigkeit feierte am 13. Oktober unser Mitglied Frau Rosa Zurflüh-Tännler vom Hotel Post in Meiringen ihren 80. Geburtstag. Erst vor kurzem hat sich die Jubilarin vom aktiven Geschäftsleben zurückgezogen und ihr Haus einer jüngeren Kraft verpachtet. Wir wünschen Frau Zurflüh weiterhin einen sonnigen Lebensabend und die wohlverdiente Ruhe nach einem an Arbeit reichen Leben.

L.

75. Geburtstag

Wie das „Luzerner Tagblatt" berichtet, feierte unser Mitglied, Herr Franz Xaver Furrer, der während 25 Sommersaisons als Direktor des Hotel Pilatus-Kulm amtete und seiner fachlichen Tüchtigkeit wie seiner menschlichen Qualitäten wegen allgemein geschätzt und beliebt war, kürzlich in Luzern seinen 75. Geburtstag. Wir entbieten dem Jubilaren herzliche Gratulation und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

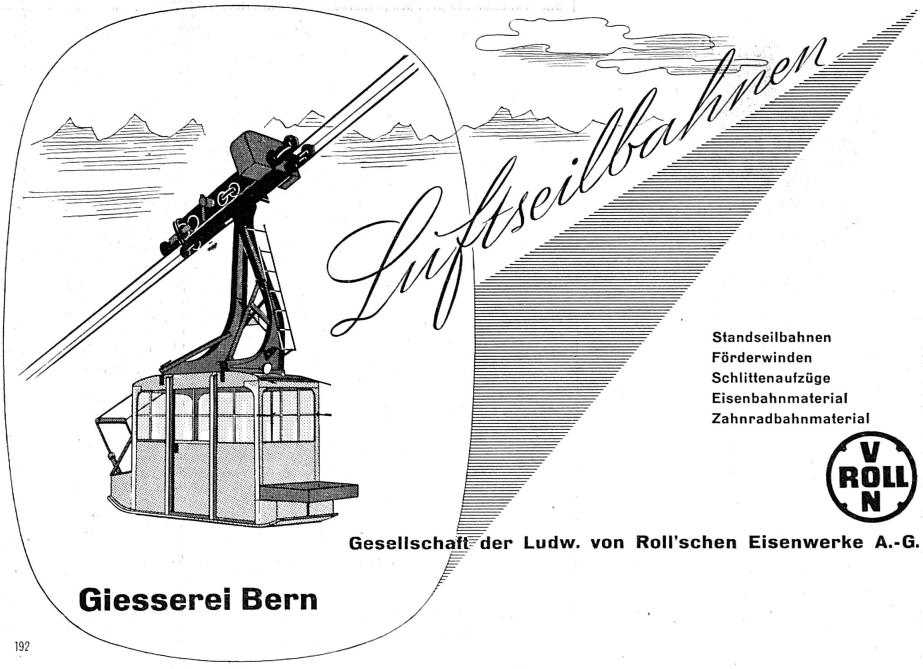
Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

En vente chez les bons fournisseurs des hôtels et restaurants
Vente en gros: **Guido MAYER**, Lausanne

Escoffier
der grösste Meister der Kochkunst kannte zwar die

TEXTON-Würze
nicht, aber er hätte nie die Berühmtheit erlangt, wenn er es nicht verstanden hätte, seinen Gerichten durch allerlei feine Gewürze und würzige Zutaten diejenige geschmackliche Feinheit und Vollendung zu geben, die dem Gast das Maximum an Genuss bereiten.
Dieses Ziel möchten und können auch Sie erreichen, verehrter Herr Chef! Die ausgesucht feine, den Eigengeschmack der Gerichte nicht übertönende

TEXTON-Würze
wird Ihnen dabei ein grosser Helfer sein.
In Originalflaschen, noch vorteilhafter in Korbflaschen direkt ab Fabrik.
Haco-Gesellschaft AG., Gümligen-Bern



Standseilbahnen
Förderwinden
Schlittenaufzüge
Eisenbahnmaterial
Zahnradbahnmaterial
V ROLL N
Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke A.-G.

192

Für fleischlose Tage unsere
Fischmarinaden
Pilzkonserven, Fischmarinaden Räucherfische
STOFER & SÖHNE, PRATTELN
Tel. No. (061) 6 01 36
Verlangen Sie unsere Produkte bei Ihren bisherigen Lieferanten!

Gesucht auf Sommersaison in Bad Schuls-Tarasp-Vulpera
Pächterin
für Hotel mit gutem Geschäftsgang, 35 Betten, teilweise, evtl. ganz möbliert. Tüchtige, kautionsfähige Bewerberinnen belieben sich zu melden unter Chiffre B. T. 2369 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Economat-Gehilfin
gesucht
von erstklassigem Hotel in grosser Stadt der französischen Schweiz. Dauerstelle. Kenntnisse des Hotelfaches erforderlich. — Gefl. Offerten unter Chiffre E. G. 2364 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Initiatives Ehepaar, in den besten Jahren, arbeitsfreudig, im Fache durchaus bewandert, **sucht**
Direktionsübernahme
von **anspruchsvollem Hotel oder Hotel-Restaurantbetrieb.** Offerten unter Chiffre E. P. 2302 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in grösseres Wintersporthotel nach Graubünden auf kommende Wintersaison:
1 Küchenchef
1 Bureaufräulein
1 Oberkellner
2 Saaltöchter
1 Saallehrtochter
1 Restaurationstochter für Bündnerstube
1 Barmaid-Restaurationstochter
1 Zimmermädchen
Saisondauer ca. 3 Monate. Guter Verdienst und Honorierung. Nur erstklassige Kräfte belieben ausführliche Offerten einzureichen unter Chiffre W. G. 2370 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BARMAID
28jährig, gut präsentierend, mit besten Referenzen **sucht Saison- oder Jahresstelle** in nur gutem Hause. Gefl. Off. unter Chiffre B. A. 2359 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht treue, fleissige
Tochter
als Stütze der Hausfrau
und für alle Hausarbeiten. Bevorzugt gesetzten Alters. Gefl. Offerten unter Chiffre M. J. 2368 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in grössere Privatklinik Zürichs tüchtiges, sprachenkundiges
Bureaufräulein
vertraut mit Kassawesen und Buchhaltung. Alter 28 bis 35 Jahre. Offerten mit Bild und Referenzangaben unter Chiffre P. K. 2371 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 42
Bâle, 21 octobre 1943

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

Nº 42
Bâle, 21 octobre 1943

Du Comité central

Séance des 13 et 14 octobre à l'Hôtel Royal à Lausanne

Le Comité central, réuni sous la présidence du Dr *H. Seiler*, président central, a tenu à *Lausanne* une séance d'un jour et demi. Etaient présents: M. *V. Wiedeman*, vice-président, et MM. *R. Bieri*, *F. Cottier*, *A. Fanciola*, *F. E. Hirsch*, *T. Halder*, *F. X. Markwalder*, *R. Mojonnet* et *H. Schmid*. Le Bureau central était représenté par le Dr *M. Riesen*, le Dr *R. C. Streiff* et le Dr *A. Büchi*. Pour des raisons militaires, M. *F. Borter* n'avait pu participer aux délibérations qui se déroulèrent en partie dans les bâtiments de l'Ecole, ce qui permit aux membres du Comité central de prendre personnellement contact avec maîtres et élèves au cours d'un déjeuner en commun.

Ecole hôtelière

L'on apprit avec satisfaction, par les rapports sur l'état des questions scolaires, de MM. *H. R. Jaussi*, président de la commission scolaire, et *F. Cottier*, qu'après une heureuse clôture des premiers cours qui se terminèrent par des examens couronnés de succès, la nouvelle année scolaire avait pu commencer selon le programme établi et suivait son cours. Actuellement l'Ecole compte 42 élèves. Grâce aux crédits consentis les installations électriques de la cuisine ont pu être complétées et celle-ci répond maintenant parfaitement aux exigences d'une cuisine moderne. Il y a déjà des demandes et même des inscriptions pour l'année prochaine, si bien que la continuité de l'enseignement paraît assurée. Grâce à la générosité de certains membres et sections, des prix ont permis de récompenser les meilleurs élèves (voir le compte-rendu de la cérémonie de clôture paru dans le dernier numéro de notre journal). L'attitude compréhensive de nos membres a également permis de placer, sans trop de difficultés, dans des entreprises adéquates, pour un stage ou pour un véritable apprentissage, tous les élèves sortants, et la direction de l'Ecole peut encore compter, pour les prochains élèves sur les bonnes dispositions de nombreux hôteliers qui contribuent ainsi à faciliter la fréquentation de notre école et la formation professionnelle pratique de nos élèves.

Projet d'assainissement

Sur la base des délibérations et discussions qui eurent lieu au cours de la dernière séance, sur le *projet de loi* présenté aux autorités fédérales par la *Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie* en vue d'une *nouvelle ordonnance relative aux mesures juridiques de protection en faveur de l'hôtellerie*, notre direction a élaboré un *exposé* destiné au *département fédéral de justice et police*. Le texte mis au point soumis aux membres du Comité central fut *approuvé à l'unanimité* et la requête adressée à qui de droit. Notre Société reconnaît que le projet ne marque pas seulement la volonté d'améliorer, sur la base des expériences faites, les mesures existantes, mais, grâce à l'amortissement au comptant des créances en capital non couvertes, de faire un pas décisif dans la voie du désendettement proprement dit. Par contre l'opinion de nos représentants et celle des auteurs du projet diffèrent au sujet de certains points importants relatifs à l'étendue de l'assainissement et aux moyens proposés pour y parvenir. C'est pourquoi notre association professionnelle a le devoir de faire connaître à temps, en haut lieu, son avis sur ces questions importantes. L'on ne s'est d'ailleurs pas contenté dans cet exposé de simples critiques, mais l'on s'est efforcé de formuler des contre-propositions positives qui doivent tout au moins pouvoir servir de base de discussion. On ne peut partir de l'idée qu'un projet élaboré par la SFSH doive être tacitement accepté par le groupement économique directement touché par ces dispositions et doive être considéré comme intangible. Les conditions qu'il faut remplir pour jouir de cet amortissement de capital vont par exemple si loin, et empiètent de telle façon dans la sphère personnelle de l'exploitant que les répercussions possibles de si sévères prescriptions ne sauraient être trop profondément examinées et soupesées. Nos dirigeants n'ont pu intervenir plus tôt à ce sujet; ils n'ont en effet eu aucune influence sur la marche des travaux préliminaires puisqu'ils n'ont été informés de ces dispositions qu'une fois le projet en main du département compétent. L'on estima alors, pour notre part, qu'il ne faudrait demander aux autorités fédérales d'examiner ce projet qu'après que l'organisation professionnelle ait eu la possibilité de faire connaître son point de vue à ce sujet. Le département fédéral de justice va maintenant désigner une *commission fédérale d'experts* qui comprend aussi des membres du Comité central ayant leur mot à dire, et qui pourront ainsi exposer les modifications que nous estimons nécessaires. Notre délégation sera composée du Dr *H. Seiler*, de M. *V. Wiedeman* et du Dr *M. Riesen*.

Lors de l'*audience* que M. le *conseiller fédéral von Steiger* avait bien voulu nous accorder ce printemps, le chef du département fédéral de justice et police s'était déjà déclaré disposé à recevoir une délégation de notre Société cet automne pour discuter à nouveau les plus urgentes et importantes revendications de l'hôtellerie. C'est pourquoi le Comité central décida de faire usage de cette possibilité et de demander une nouvelle conférence.

Règlement administratif du Comité central

Il y a quelque temps M. *H. Schmid* a mis en discussion une proposition tendant à *étendre encore la répartition du travail*, comme elle se fait déjà au sein du Comité central, en désignant quelques commission spéciales. Les organes directeurs de la Société et le Bureau central se sont vus placés, depuis le début de la guerre, devant un si grand nombre de tâches nouvelles que le Comité central n'a littéralement plus le temps de traiter tous les problèmes en détail et de les résoudre de façon définitive. Il faudrait donc, pour une série de questions, désigner des groupes formés de 2 ou 3 membres du Comité central qui s'intéressent spécialement à tel ou tel problème, ou qui soient spécialement appelés à s'en occuper par leurs connaissances ou relations particulières. Ces sous-commissions traiteront ces affaires en demeurant en contact permanent avec le Bureau central et renseigneront le Comité central sur l'état des problèmes étudiés ou lui soumettront les propositions envisagées. M. Schmid croit que, de cette façon, les tâches et responsabilités seront mieux réparties et les affaires plus rapidement liquidées. Après un vaste échange de vue, on a prévu provisoirement des commissions pour les *finances de la Société*, la *propagande en faveur du recrutement des membres*, le *problème du désendettement et les relations avec la SFSH*, les *questions relatives au personnel* et les *problèmes d'économie touristique*. A côté de celles-ci, les commissions actuelles pour la réglementation des prix, le service de renseignements économiques, la rédaction, etc., sans oublier la commission scolaire, continueront de fonctionner. La direction élaborera un règlement fixant les compétences et le domaine d'activité des différents groupements.

Questions relatives à la réglementation des prix

Les prix de la prochaine saison d'hiver: Les divers allègements et facilités apportés dans le domaine de l'alimentation des ménages collectifs ont, comme on le sait, obligé l'hôtellerie et la restauration à des *prestations accrues* et il en est résulté un indésirable *renchérissement des prix de revient*. Comme, par suite de la limitation actuelle des prix d'hôtels, les entreprises ne peuvent plus prendre à leur charge de nouveaux frais d'exploitation, une *compensation* doit être obtenue, soit par une *adaptation des prix d'hôtels*, soit par une *réduction des prix des principales marchandises* et surtout de la viande. Le service fédéral pour le contrôle des prix s'efforce d'avoir recours à cette dernière possibilité, pour autant qu'elle puisse être réalisée. Mais l'hôtellerie doit fixer ses prix d'hiver assez tôt pour que la propagande saisonnière puisse être commencée à temps, d'autant plus que la publication de la liste des prix d'hiver ne peut souffrir aucun retard.

☛ C'est pourquoi, en accord avec la commission de réglementation des prix, le *Comité central décida de s'en tenir aux prix de base de l'année dernière et de prélever, en plus du prix de pension, le supplément de chauffage gradué autorisé officiellement*. Ce supplément de chauffage est par jour de

fr. 1.—	pour	les	prix	de	pension	infér.	à fr. 10.—
fr. 1.25	«	«	«	«	«	supér.	à fr. 10.—
fr. 1.50	«	«	«	«	«	«	à fr. 14.—
fr. 2.—	«	«	«	«	«	«	à fr. 17.—

Les négociations avec le service fédéral pour le contrôle des prix seront poursuivies et, suivant l'évolution des prix des principales marchandises ou des prescriptions de l'économie de guerre sur l'économie des denrées alimentaires, une *éventuelle assemblée extraordinaire des délégués* devrait être convoquée pour prendre de *nouvelles décisions quant aux prix de printemps et d'été*.

Publication du guide d'hiver 1943/44: L'on doit aussi pour l'hiver prochain publier sous une forme simplifiée le petit guide édité jusqu'à présent sous le nom de «liste des prix des hôtels de sports d'hiver». La direction est priée d'entreprendre les travaux préliminaires dans ce but, afin que ce guide puisse paraître, si possible, *au milieu de novembre déjà. Les hôtels de sports d'hiver feront donc bien de fournir par retour du courrier les renseignements qui leur seront demandés par circulaire à ce sujet.*

Indemnités militaires: Les expériences faites avec les prescriptions revisées réglant les indemnités pour les chambres d'hôtel occupées par des militaires en service, ainsi que les difficultés inhérentes à une méthode de classification des hôtels à la fois juste et souple, justifient une *nouvelle réglementation de principe*.

Celle-ci doit comporter, en même temps, une *simplification de la procédure* et représenter une solution qui soit facilement applicable et qui tienne compte, le mieux possible, des conditions existantes. Les conversations qui ont eu lieu entre notre commission spéciale et les offices militaires compétents ont abouti à une proposition qui envisage toutes ces exigences et devrait permettre un règlement rapide et satisfaisant des innombrables recours qui occupent actuellement les autorités de revision et notre Bureau central. Le Comité central approuve les propositions qui ont été réunies dans une *requête au département militaire fédéral*, requête qui, du fait de son urgence, a déjà été remise au dit département. Les offices compétents de l'administration militaire ont, lors des négociations, fait preuve d'une large compréhension pour cette situation, si bien que l'on peut espérer une réponse favorable à nos revendications.

Questions relatives au personnel

Modification du règlement des caisses de compensation: Depuis longtemps, l'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail a l'intention de *régler d'une façon nouvelle l'obligation*, pour les employés de l'hôtellerie et de la restauration, *de contribuer aux caisses de compensation*. Les nouvelles dispositions s'écartent de l'ancienne réglementation, à laquelle on s'est fort bien habitué, en ce sens que l'on ne se baserait plus qu'exceptionnellement sur les salaires globaux. Dans tous les cas où cela est possible, on devrait essayer de *déterminer exactement les ressources effectives* et *spécialement les recettes provenant des pourboires*, pour fixer ainsi le montant des contributions. Quant à l'échelle des salaires globaux, qui ne sera plus utilisée qu'exceptionnellement, des montants considérablement plus élevés sont envisagés. Dans un précédent exposé, notre société a expliqué les motifs qui l'obligeaient à intervenir pour le maintien de l'ancienne réglementation, et qui l'incitaient à *repousser de nouvelles prescriptions* comme inapplicables. Après avoir de nouveau examiné la question, le Comité central estima qu'il n'avait aucune raison de modifier sa position. Il ne faut non plus pas perdre de vue que, du fait du nombreux personnel féminin et des employés qui ne font pas de service militaire, l'hôtellerie appartient, en tous cas avec le règlement actuel, aux groupements économiques qui versent des excédents de recettes élevés à la caisse centrale de compensation. En outre le moment ne paraît guère bien choisi pour une si vaste transformation du règlement en vigueur et la *charge supplémentaire* qui incomberait de ce fait aux entreprises semble être en surprenante contradiction avec les efforts faits par le service du contrôle des prix pour stabiliser le niveau du coût de la vie. Il est en effet exclu que les hôtels puissent prendre à leur compte de nouvelles charges sociales sans les transférer sur les prix. Toutes ces considérations figureront dans une *requête* à adresser à l'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, en lui proposant de *maintenir le statu quo*.

Règlement sur les pourboires: Certains groupements de voyageurs de commerce semblent toujours ne pas vouloir se contenter du nouveau règlement, en vigueur maintenant depuis 9 mois, et demandent aux dirigeants de leur association d'exiger un *traitement spécial pour les voyageurs de commerce*. Leur secrétaire central eut l'occasion d'exposer le point de vue de cette association au Comité central et le fit d'une manière très objective. Les parties contractantes sont prêtes à envisager une *atténuation équitable* du présent règlement. Toutefois la réalisation de la proposition faite par l'organisation des voyageurs de commerce se heurte à de sérieuses difficultés pratiques, et il ne sera pas facile de trouver un système permettant de continuer à *assurer un contrôle vigilant de l'application de cette réglementation*. Il faut d'abord examiner avec l'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, dans quelle mesure, au point de vue formel, selon les prescriptions obligatoires du présent règlement, l'on peut consentir à des exceptions dans le sens de la requête des voyageurs de commerce. Ceci établi, la question sera à nouveau discutée avec l'Union Helvetia et l'on verra mieux alors comment résoudre le problème.

Le projet de la commission de surveillance d'adresser des *instructions* aux entreprises pour *faciliter l'application du règlement sur les pourboires* donna lieu à une discussion nourrie. On reconnut l'utilité de telles directives, mais l'interprétation doit s'en tenir strictement aux prescriptions du règlement et ne doit pas introduire de nouveaux éléments. Il faudra être particulièrement prudent par exemple en décrivant *le statut de l'apprentissage*, et tenir spécialement compte des circonstances dans lesquelles se sont toujours trouvées l'hôtellerie de montagne surtout, mais aussi les hôtels de bains.

Commission professionnelle pour les hôtels et restaurants: Les commissions d'arrondissement sont maintenant provisoirement formées. La commission plénière se prononcera prochainement sur leur composition définitive. La commission s'efforce d'introduire *5 nouveaux apprentissages professionnels*, et, tout d'abord, un apprentissage régulier pour les *sommelières et filles de salle*. MM. *Hirsch* et *Markwalder* ainsi que le Dr *Riesen* participeront aux délibérations qui auront lieu à ce sujet. Le Comité central ne pourra prendre position que lorsqu'il sera mieux renseigné sur ce point et pourra se rendre compte des répercussions de tels apprentissages. En tous cas, il ne faut pas que ces nouvelles réglementations du statut professionnel compliquent, au lieu de la faciliter, le recrutement du personnel.

A première lecture, il ne semble pas que le Comité central ait à s'opposer aux *modifications* que l'on se propose d'apporter au *règlement pour les chefs de cuisine*. Toutefois nos dirigeants réservent leur décision jusqu'à plus ample examen du projet.

Dans le domaine *des contrats collectifs de travail*, signalons qu'un *nouveau projet de contrat pour le canton de Vaud* a été élaboré par l'organisation du personnel. En outre, dans le *canton de Berne*, des négociations sont en cours pour, à l'exemple du canton de Zurich, et par des additifs au contrat sur les salaires des cuisiniers, convenir d'allocations de renchérissement.

Rapport de la Direction

Le Dr *Riesen* présente rapport détaillé sur un grand nombre d'affaires, dont, faute de place, nous ne mentionnerons brièvement que quelques-unes:

Accords touristiques: Quoique le trafic avec l'étranger soit presque complètement suspendu, il est précieux pour notre pays de conserver des relations internationales et, malgré les circonstances, de les concréter par des accords. C'est ainsi que de nouvelles conventions ont été conclues avec l'*Allemagne* et l'*Italie*. A la suite des récents événements, leur effet est fort problématique, mais elles n'en sont pas moins importantes au sujet de nos relations réciproques et du trafic de clearing.

Institut du tourisme de l'Université de Berne: La direction de cet institut a été confiée au Dr *Krapf* qui prend la succession du prof. *Walther*. Les questions d'économie commerciale hôtelière prennent chaque jour plus d'importance, et il faut espérer que les études entreprises par l'institut en question sur les problèmes des frais, du rendement, etc. seront poursuivies et approfondies.

Caisse suisse de voyage: Il ressort des résultats d'exploitation 1942, qu'une somme de fr. 300 000.— de bons de voyages est revenue à l'ensemble des hôtels et restaurants, alors que seule une forte part de ce montant revenait à l'hôtellerie proprement dite. Les hôteliers ont été quelque peu surpris de la participation financière de la «coopérative du fonds de vacances» à une certaine entreprise de ski-lift, car, qu'elle le veuille ou non, cette institution d'intérêt soi disant national fait ainsi concurrence aux autres entreprises de ce genre en Suisse et, par là même, au tourisme des autres régions.

Utilisation d'hôtels comme asiles de vieillards: L'Association en faveur d'une assurance vieillesse suisse a proposé, dans la meilleure intention, qu'une série d'hôtels fermés soient remis en exploitation comme asiles de vieillards, en ce sens que leur occupation serait assurée en permanence par les rentiers des diverses assurances vieillesse officielles obligatoires qui seraient tenus de séjourner dans ces hôtels. Il y a plusieurs obstacles à la réalisation de cette idée. Il faudrait surtout être certain que le montant de la rente permette de couvrir les frais de ces séjours prolongés.

Le marché du travail de l'hôtellerie: Bien que le mois de septembre ait apporté une certaine détente, il *continue* à y avoir *pénurie* d'employés. Notre Bureau de placement n'a enregistré que 593 demandes d'emplois pour 1230 offres de place. L'offre en personnel de cuisine et de hall laisse surtout à désirer. Le nombre d'employées qui cherchent des places demeure tout à fait insuffisant pour satisfaire à la demande. Les *mesures en faveur du personnel* ont occasionné à notre service de placement un énorme surcroît de travail. Pour les 9 premiers mois de cette année, notre Bureau a payé plus de 22,000 francs de salaires d'appoint et, dans plus de 600 cas, a pu donner des attestations permettant d'obtenir des billets de chemins de fer à demi tarif. La direction s'est de nouveau mise en relation avec l'adjudance générale de l'armée pour éviter que le personnel, qu'il est si difficile de remplacer, ne soit appelé à faire du service supplémentaire précisément pendant la saison, et pour que l'on accorde davantage de congés militaires au personnel hôtelier. D'autre part, il convient de signaler que les ruptures de contrats de la part d'employés ont augmenté cet été et notre service de renseignements économiques a eu passablement à s'occuper de ces cas désagréables.

Plan Cottier: Ce projet a déjà été examiné en détail et discuté de divers côtés. L'attitude positive généralement adoptée à ce sujet ne peut cependant empêcher de maintenir les réserves qui ont été faites, spécialement au point de vue de la *réalisation juridique* du projet. L'office fédéral des transports est précisément en train de mettre ces problèmes juridiques au point et la *commission fédérale d'experts en matière d'économie touristique* aura bientôt l'occasion de s'occuper de ce plan. Dès que le projet d'arrêté envisagé aura été élaboré, le Comité central reprendra les discussions à ce sujet pour pouvoir, aussitôt que possible, prendre définitivement position.

Hôtellerie et extension des cultures: A notre demande, les autorités ont précisé que l'hôtellerie saisonnière ne tombait sous le coup de la nouvelle ordonnance que pour les entreprises qui, *en calculant pour l'année entière*, employaient en moyenne 20 employés ou plus. D'autres discussions sont prévues avec la section compétente sitôt que celle-ci aura pu se rendre compte des répercussions des nouvelles prescriptions. Toutefois, l'hôtellerie ferait bien déjà de s'entendre, soit sur le *plan cantonal*, soit sur le *plan régional*, pour examiner les possibilités d'une *oeuvre communautaire*, comme celle que l'*Association des hôteliers du canton des Grisons* vient de mettre sur pied pour faire face collectivement aux obligations d'extension des cultures imposées aux hôtels.

Prix d'hiver 1943/44

Ainsi qu'il ressort du compte rendu de la séance du Comité central, il a été décidé, pour la prochaine saison d'hiver 1943/44,

de maintenir les prix de l'année dernière et de prélever à nouveau des suppléments de chauffage

gradués entre 1 et 2 francs.

Les négociations commencées avec le Service fédéral du contrôle des prix sur la future structure des prix d'hôtel se poursuivent cependant.

Il faudra aussi discuter la mesure dans laquelle les hôtels qui se trouvent dans une situation financière critique pourront être *exonérés de la contribution à verser au fonds des cultures*, au cas où ils ne trouvent pas de terrains cultivables.

Logement dans les hôtels de militaires étrangers: L'arrivée en Suisse d'officiers et soldats italiens, anglais et américains, posa immédiatement la question de leur hébergement. Comme diverses démarches ont été faites de différents côtés, et que plusieurs hôtels et même des stations entières ont été pressenties, notre direction estima judicieux de *concentrer toutes les questions relatives à ce problème au Bureau central* afin d'obtenir une certaine *uniformité* dans les modalités qui seraient éventuellement convenues. On proposa de désigner une délégation ayant pour tâche de conférer à ce sujet avec les autorités à l'internement responsables. Il serait urgent pour cela que *tous les cas particuliers soient soumis à la S.S.H. pour être traités avec les autorités militaires*, pour que l'on convienne de *normes générales* pour le *règlement des indemnités*.

Rapport du service de renseignements économiques

Ce rapport s'occupe surtout de l'état des négociations avec le *service fédéral pour le contrôle des prix* sur la future structure des prix. Ce service estime qu'il devrait être possible de *compenser l'augmentation des frais généraux* de l'hôtellerie, provoquée par les récentes atténuations apportées aux prescriptions restreignant la consommation, par de *meilleures conditions de livraison des denrées* plutôt que par une hausse des prix d'hôtel. Des négociations ont déjà eu lieu à ce sujet, sous la présidence du service du contrôle des prix, avec les *bouchers* qui se sont déclarés d'accord de discuter le problème des prix avec les hôteliers et restaurateurs, mais sur le plan régional, car du fait des conditions locales fort diverses pour le marché de la viande, un accord général ne pourrait se faire sans avoir des répercussions désavantageuses pour certaines régions.

Le Comité central se déclara prêt à examiner ce moyen (au sujet duquel les sections recevront ultérieurement de plus amples renseignements) d'arriver à de meilleures conditions de livraison pour l'hôtellerie. Si les résultats obtenus ne sont pas suffisants, il faudra absolument qu'on nous donne l'autorisation d'adapter les prix d'hôtel au renchérissement des prix de revient.

Des négociations semblables ont eu lieu, dans le cadre de la commission paritaire pour le commerce des poissons d'eau douce, au sujet d'un *abaissement des prix du poisson indigène*. Les pêcheurs professionnels ayant déclaré qu'un abaissement des prix n'entrait pas en ligne de compte, les discussions sont demeurées jusqu'à présent sans résultat.

Les négociations en cours avec le service fédéral pour le contrôle des prix et avec la Société suisse des cafetiers et restaurateurs, au sujet de la *nouvelle réglementation des prix maxima* et des *prescriptions pour le calcul des prix de vente du vin* ainsi que pour le *service de repas et de boissons chaudes*, ne sont pas encore terminées.

Puis le rapporteur traita diverses questions de rationnement, ainsi que de la *revision de l'ordonnance No 69* envisagée par les autorités. Le Comité central estime en principe que de nouvelles atténuations ne sauraient être envisagées que s'il était possible de demander des prix plus élevés pour des prestations accrues. Celles-ci seraient toutefois fort utiles pour relever le niveau de la qualité et empêcher que les chiffres d'affaires ne reculent encore du fait des restrictions.

En ce qui concerne les *attributions de combustible pour le chauffage des locaux*, il est de la compétence des centrales cantonales de combustible de déterminer dans quelle mesure le contingent de 30 pour cent des besoins normaux, fixé en principe pour l'hôtellerie, sera attribué *en bois ou en charbon*. C'est pourquoi il est recommandé aux sections et associations régionales de se mettre en relation avec les centrales cantonales de combustible pour obtenir une proportion favorable de bois et de charbon. Il est aussi recommandé de s'entendre avec les offices cantonaux pour une attribution supplémentaire provenant des éventuelles réserves des contingents de charbons cantonaux. Dans divers cantons, on a fait preuve d'une grande bienveillance à l'égard de l'hôtellerie, car notre industrie, par rapport à d'autres exploitations industrielles ou artisanales, ne possède qu'un faible contingent de base et nous sommes, de tous les consommateurs de l'industrie, les plus mal lotis dans ce domaine.

Divers

SUISA: A peine s'était-on quelque peu habitué aux *tarifs pour cafés-concerts et salles de danse*, introduits par la Suisa au début de son activité, que des négociations sont de nouveau en cours en vue d'une *revision de ce tarif*, dans le sens d'une majoration de certains postes. Ces innovations toucheraient de façon sensible un grand nombre d'hôtels qui organisent des concerts ou des manifestations musicales. Or, actuellement, l'hôtellerie n'est plus en mesure de prendre sur elle des nouvelles charges que le rendement des entreprises ne permet plus de couvrir. En outre, les mesures rigoureuses du service fédéral du contrôle des prix empêchent d'arriver à un meilleur équilibre des prix de revient et des prix de vente, aussi le moment est-il doublement mal choisi pour introduire de nouvelles taxes de droit d'auteur. C'est pour ces considérations de principe que le Comité central *repousse toute hausse de tarif* imposant des charges supplémentaires et prie la direction d'en informer la Suisa, en lui donnant les raisons détaillées de ce refus. Si cette hausse de tarif devait être introduite malgré tout, tous les moyens juridiques de protestations et de recours seront mis en oeuvre pour protéger les intérêts des organisateurs de concerts.

Adhésion à la Via Vita: Bien qu'actuellement les problèmes relatifs au *trafic routier* soient d'importance secondaire pour l'hôtellerie, notre industrie n'en est pas moins hautement intéressée par la future structure de ce trafic. Le projet de *développement du réseau routier suisse* et les problèmes juridiques, touristiques et techniques qu'il soulève permettent déjà de voir combien ce projet touche de près aux intérêts de l'hôtellerie. C'est pourquoi il est nécessaire que nous participions activement à cette question pour pouvoir faire valoir notre opinion, et, dans ce but, le Comité central *décide d'adhérer à la Via Vita*, office central d'enquêtes et d'études pour développer la circulation routière.

Elections au Conseil national: Il n'y avait, jusqu'à la semaine dernière, que quelques sections qui avaient pris position au sujet des prochaines élections fédérales et qui en avaient informé nos dirigeants. Le Comité central estime qu'en temps qu'association nationale, c'est-à-dire politiquement neutre, notre organisation doit se *contenter de donner certaines directives aux membres et aux sections*, et qu'il appartient aux associations régionales de discuter en détail la question des candidats. Nos membres devraient pourtant se faire un devoir d'*examiner attentivement les listes de candidats* et de *donner la préférence* à ceux qui, par leur activité antérieure ou par leur position professionnelle, *donnent la garantie qu'ils représenteront effectivement les intérêts de l'économie touristique à Berne*. Il serait fort souhaitable qu'à l'avenir il y ait plus d'un représentant de notre profession qui siège aux Chambres fédérales. Nous exposerons encore dans le prochain numéro de notre organe l'attitude du Comité central à ce sujet.

Visite des installations de l'Hôtel Royal: Bien que le temps dont disposaient les membres de notre Comité central ait été terriblement accaparé par l'étendue et le nombre des problèmes à traiter, et qu'il n'ait pas été possible, dans ces conditions, de prendre contact avec la Section de Lausanne, le Comité central trouva pourtant moyen de répondre à l'aimable invitation de M. *Haeberli* de visiter les nouvelles installations techniques de l'*Hôtel Royal*, ce qui fut fait sous la conduite de MM. Haeberli sen. et jun. Les membres du Comité central éprouvèrent un grand intérêt à voir ces imposantes installations techniques transformées pour fonctionner à l'électricité. Que les Messieurs Haeberli trouvent ici l'expression de nos remerciements pour cette passionnante visite ainsi que pour leur aimable réception à l'Hôtel Royal.

Visite à l'Ecole: Comme nous l'avons dit au début de ce compte rendu, une partie des délibérations se déroulèrent à l'Ecole et les membres du Comité en profitèrent pour *visiter l'établissement et spécialement la cuisine modernisée*. Au cours du repas en commun, le Dr *H. Seiler* prononça *une brève allocution* à l'intention des nouveaux élèves pour les inviter à persévérer dans leur désir de se vouer à la carrière hôtelière. Notre profession a de dures exigences, car il faut que les hôteliers possèdent outre des connaissances techniques approfondies de solides qualités morales et intellectuelles. L'Ecole et la Société suisse des hôteliers s'efforcent cependant de faciliter à la jeune génération l'accès à la carrière et de leur aider à atteindre le but qu'elle se propose.

Dans les conversations qu'ils purent avoir avec les élèves, les hôtes momentanés de l'Ecole purent se convaincre de l'esprit confiant et joyeux des futurs hôteliers.

Problèmes hôteliers et touristiques evopués aux Chambres fédérales

Lors de la dernière session des Chambres fédérales, MM. les conseillers nationaux *von Almen* et *Brawand* ont présenté et défendu des *postulats* qui peuvent avoir une grande importance pour notre industrie en particulier et pour le tourisme en général. Le manque de place nous a obligé à renvoyer jusqu'à maintenant la publication de ces postulats et surtout des intéressantes réponses qui ont été données par les conseillers fédéraux compétents, MM. *Stampfli* et *Celio*.

Le postulat von Almen en faveur de l'hôtellerie

Au début de la session, M. *von Almen* avait présenté le postulat suivant:

Le Conseil fédéral est invité à adapter les mesures de secours en faveur de l'hôtellerie au pressant besoin de réorganisation qui se fait sentir. La Société fiduciaire pour l'hôtellerie doit être édifiée financièrement et administrativement de façon que les mesures de soutien puissent être véritablement effectives. L'intérêt variable dépendant du résultat d'exploitation, doit pouvoir être appliqué sur une plus large échelle. Le désendettement et les rénovations d'hôtels doivent être activés pour, qu'à la fin de la guerre, l'hôtellerie puisse répartir sur des bases économiques assurées et lutter avec quelque chance de succès contre la concurrence internationale.

M. *Stampfli*, conseiller fédéral, se déclara *prêt à examiner le postulat* et fit à ce sujet les considérations suivantes que nous résumons en les traduisant:

« Ce postulat peut être accepté en corrélation avec l'*examen de la requête qui a été présenté il y a quelque temps déjà par la Société suisse des hôteliers*. Le postulat de M. *von Almen* comprend en effet les *principales mesures qui entrent en ligne de compte pour la future action de secours en faveur de l'hôtellerie*, soit une *adaptation encore plus souple de l'intérêt variable* aux résultats d'exploitation, puis un *désendettement massif*, et enfin la *renovation des immeubles hôteliers* qui ne peuvent plus être mis en état ou entretenus comme il le faudrait.

M. von Almen a reconnu qu'on a déjà pris différentes mesures pour protéger l'hôtellerie. En quoi ont consisté, jusqu'à présent, ces mesures que la Confédération est en droit de revendiquer à son actif? D'une part à un sursis pour les dettes en capital couvertes et non couvertes, puis l'intérêt variable que nous connaissons déjà, divers amortissements et remises, et enfin l'octroi de crédits devant permettre le maintien des entreprises. Cette œuvre de secours a certainement été couronnée de succès puisque, pour une dépense nette de 21,5 millions fournis par la Confédération, on a obtenu une réduction de 110 millions de dettes. C'est un résultat qu'il ne faut pas minimiser et, de son côté, l'intérêt variable a, dans de nombreux cas, apporté des allègements sensibles aux entreprises.

M. von Almen désire maintenant que nous allions plus loin dans cette adaptation. Cette facilité devrait-elle être consentie d'une manière générale, même dans les cas où la situation n'est pas extrêmement critique? Or, nous *ne pouvons approuver une telle extension de l'application de l'intérêt variable*. Je sais que maints hôteliers voient là une inégalité et une iniquité. Plusieurs d'entre eux, dont les maisons s'étaient maintenues jusqu'à présent et qui n'avaient pas encore eu recours à l'aide de la Confédération, m'ont déclaré sur un ton plein de reproche, alors que je descendais occasionnellement dans leur établissement:

« Vous représentez-vous combien il est injuste que nous devions encore payer des taux de 5% pour les intérêts de nos hypothèques, nous qui n'avons pas encore eu recours à l'aide de la Confédération, tandis que d'autres qui ont exploité leur entreprise moins soigneusement ou moins rationnellement bénéficient de taux d'intérêt de 1 et 1½%.» Je dois avouer que cela m'a mis dans un certain embarras. *Mais il est d'autre part impossible d'étendre le principe de l'intérêt variable à tous les hôtels sans tenir compte de leur situation financière*. Ceci est évident, et c'est pourquoi je dois faire toute réserve sur ce point du postulat et déclarer d'emblée que l'*application du principe de l'intérêt variable a des limites*.

Je ne conteste pas qu'il soit nécessaire de procéder à un *désendettement plus massif* que ce n'a été le cas jusqu'à présent avec les moyens modestes mis à disposition. La question doit être examinée, mais elle ne dépend pas en premier lieu du département de l'économie publique; elle est plutôt du ressort du département de justice. Or, pour autant que je sois renseigné, les travaux préliminaires ont déjà été entrepris à ce sujet en corrélation avec la requête de la Société suisse des hôteliers.

Enfin, M. von Almen préconise avec raison de *nouvelles mesures pour la rénovation et la remise en état des exploitations* avec l'aide des deniers publics. Vous savez que dans l'arrêté fédéral pris en vue de combattre le chômage par la création de possibilités de travail, nous avons prévu les taux de subvention les plus élevés (soit jusqu'à 40%) pour ce genre de travaux. Donc, dès que les mesures en vue de créer des possibilités de travail seront devenues nécessaires, nous nous souviendrons spécialement des entreprises hôtelières qui ne sont pas en état de restaurer ou de moderniser leurs installations et bâtiments, afin de les adapter aux exigences actuelles. Nous croyons que les subventions destinées à de tels buts, pour des entreprises viables, sont économiquement bien employées.

Je crois ainsi pouvoir donner l'assurance à M. von Almen que nous nous efforcerons, pour autant que la situation financière de la Confédération le permette, de venir en aide aux entreprises hôtelières viables, pour qu'elles se maintiennent, et pour les protéger à l'avenir, comme il convient à leur importance économique.»

Le postulat Brawand en faveur du tourisme après la guerre

A la fin de la session, un autre représentant de l'Oberland Bernois, M. *Brawand*, défendit au Conseil national son *postulat sur le tourisme après la guerre*, dans lequel il demandait l'élaboration d'un plan pour une reprise effective de l'industrie touristique après la guerre.

Exposant l'importance économique du tourisme pour la Suisse et le rôle qu'il joue pour les populations montagnardes ainsi que pour les entreprises de transport, M. Brawand est d'avis que le futur développement de cette question ne peut plus être laissé exclusivement aux forces et à l'initiative privées. L'Etat devrait intervenir pour donner les directives et faire en sorte de réunir méthodiquement toutes les forces en vue d'obtenir un rendement maximum. Cela ne signifie pas encore, et de loin, une étatisation de l'économie touristique. Au contraire, dans l'hôtellerie spécialement, l'attention à apporter à la personnalité doit demeurer au premier plan, et c'est pourquoi il serait fort désirable que le plus grand nombre d'hôtels en sociétés anonymes redeviennent la propriété des familles d'hôteliers.

Parmi les points principaux d'un programme général encore à établir figurent certainement les revendications au sujet d'un *assainissement financier et technique* de l'hôtellerie. Il existe déjà, dans ce domaine, les *plans* de MM. *A. Meili* et *R. Cottier* ainsi qu'un projet de la *Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie* en vue d'une *nouvelle loi d'assainissement*. Cette triple participation au sort futur de l'hôtellerie amène à demander si l'on a ici la coordination nécessaire des forces. Il faut l'espérer dans l'intérêt de toute cette branche de notre économie. En outre notre capacité de concurrence sur le plan international exige que nous disposions d'un *personnel d'hôtel hautement qualifié*. L'Etat devrait donc participer aussi à la formation de jeunes hôteliers et d'apprentis capables. Au point de vue *sportif*, l'organisation des écoles de ski, la formation des professeurs de ski, les courses et la préparation des guides de montagne devraient faire l'objet d'un examen attentif. Dans le domaine de la *propagande*, il faut veiller qu'une réclame méthodique soit faite dans le monde entier en faveur de nos stations de montagne et de plaine. De notre côté, nous devons faire en sorte que notre économie touristique puisse offrir intégralement ce que la propagande promet, sinon tout cette publicité équivaudrait à jeter de l'argent par la fenêtre.

La *concentration de tous ces programmes partiels en un plan organique* devrait être du ressort d'un *office central*, ou pour mieux dire, d'un *office qui s'occuperait exclusivement des problèmes que pose l'économie touristique*. Eventuellement l'actuel office fédéral des transports pourrait être transformé dans ce sens. Il devrait être dirigé par un de nos meilleurs techniciens et comprendre des divisions: hébergement, sport, établissements de cure, et propagande. Il faudrait en outre examiner comment les organisations existantes pourraient au mieux y être incorporées. Les dernières décennies ont montré combien le tourisme a participé à l'essort économique de nombreuses régions de notre pays. C'est pourquoi nous ne devons négliger aucun effort pour que nos populations montagnardes surtout, puissent continuer à bénéficier de cette source de bien-être.

M. *Celio*, président de la confédération, qui *accepta ce postulat incontesté*, fit à ce sujet les déclarations suivantes:

Tout d'abord je remercie M. Brawand d'avoir présenté ce postulat qui touche à l'un des problèmes les plus importants, les plus délicats aussi de notre économie nationale dans l'avenir.

Durant cette période de guerre, notre effort dans le domaine du tourisme a tendu *à compenser* le plus possible par un *apport intensif de clientèle indigène* l'absence de la clientèle étrangère presque complètement disparue. Cet effort, je dois le dire, a été couronné de succès: le peuple suisse a répondu largement aux appels de la propagande soutenue d'ailleurs par les facilités de tous genres qu'ont accordées nos entreprises ferroviaires: billets de week-end, billets sportifs, abonnements de vacances, etc. Mais il est bien entendu que même une forte participation indigène dans ce secteur de notre économie sera forcément toujours insuffisante pour combler le vide laissé par nos hôtes étrangers de jadis.

Aussi est-il normal que notre nouvel effort consiste à préparer sans tarder la reprise pour l'après-guerre, reprise dans laquelle j'ai d'ailleurs une confiance absolue pourvu que nous sachions mettre en valeur toutes nos possibilités touristiques et elles sont nombreuses! Le tourisme de demain devra être organisé dans des conditions qui satisfassent aux exigences du corps et de l'intelligence. C'est pourquoi le Conseil fédéral, mon département, l'Office central du tourisme et le délégué pour la création d'occasions de travail, étudient à fond et depuis longtemps déjà les problèmes d'après-guerre qui relèvent du tourisme.

M. Brawand a parlé d'un *plan général*. S'il entend par là un programme ferme et détaillé, je dois émettre quelques réserves afin de prévenir des malentendus et des désillusions. En effet les problèmes touristiques sont extrêmement complexes et leur solution dépend dans une large mesure de facteurs sur lesquels nous ne pouvons exercer aucune influence. Quelle sera notre clientèle touristique de demain? D'où viendra-t-elle? Quelle pourra être la proportion entre cette clientèle étrangère et la clientèle indigène? Ce sont là des inconnues, des questions de l'avenir et il faudra être prophète pour pouvoir y répondre.

J'ajouterai en quelques mots que mon département, en collaboration avec les instances d'autres Départements, a mis sur pied et activé les solutions suivantes: tout d'abord dans le programme de création d'occasions de travail, le Conseil fédéral a fait au tourisme sa place de choix: parmi toutes les mesures qui seront prises avec l'aide fédérale, l'arrêté du Conseil fédéral de 1942 prévoit en tout premier lieu des dispositions ayant pour but de favoriser nos exportations et notre tourisme. Une commission d'experts a été nommée pour étudier spécialement les questions touristiques. En font partie non seulement des praticiens particulièrement qualifiés, mais également des personnalités du monde scientifique et économique: médecins, chimistes, géologues, météorologistes. Une large place est réservée aux mesures d'assainissement technique des hôtels et stations de cure. Tous les travaux y relatifs sont mis en étroite corrélation avec la création d'occasions de travail. Cette section est placée sous la direction de M. Meili. Un bureau central d'étude pour l'assainissement technique des hôtels et des stations de cure a été créé à Zurich et s'est mis immédiatement à l'oeuvre. Il a déjà examiné dans une première étape la situation de 34 stations de cure avec plus de 30.000 lits. D'autres sont encore à l'examen.

Un secteur particulier du plan général d'assainissement est constitué par la restauration des stations balnéaires qui, à côté des problèmes de construction, d'urbanisme et d'exploitation, soulèvent également de grandes questions particulièrement importantes. Une expertise pour la restauration des stations thermales a été établie par une section instituée par le Département de l'économie publique. Je n'insiste pas sur ce problème, le simple fait de l'énoncer vous permettra d'en saisir l'importance.

Une autre action répond certainement aux vues du postulat de M. Brawand; elle concerne l'organisation médicale des stations suisses de cure. La Suisse doit conserver sa renommée comme pays de repos, de tranquillité et de guérison. Cet aspect du problème a été malheureusement négligé peu à peu et l'organisation des possibilités médicales de notre pays est un facteur essentiel pour l'avenir de notre tourisme.

Voilà tout ce que nous essayons de faire, largement dans tout le domaine du tourisme. Je suis certain que si nous savons valoriser toujours davantage notre pays, non seulement dans le sens du tourisme ancien, la beauté de nos lacs et de nos montagnes, mais également ces qualités d'ordre médical, thermal et de cure, des diverses possibilités pour soigner les étrangers, en se plaçant sous ces diverses possibilités de notre pays, je suis certain que l'avenir du tourisme de Suisse sera garanti et que nous verrons un renversement de notre balance commerciale, aujourd'hui déficitaire, par suite aussi du manque du tourisme. Nous devons faire tous les efforts pour reprendre la marche dans ce domaine important de notre économie publique.

Prochaine assemblée générale de la Fédération suisse du tourisme

L'assemblée générale de la Fédération suisse du tourisme pour 1943 aura lieu *le samedi 30 octobre 1943 à Neuchâtel*.

Cette assemblée, qui se déroulera dans la « Salle du Grand Conseil » au *Château*, comprendra deux parties distinctes. Au cours de la *première*, on traitera les *affaires statutaires*, puis les participants auront l'occasion d'entendre deux conférences: l'une de

M. *C. Jaeger*, ancien juge fédéral, sur « *La continuation et l'extension des mesures de secours de la Confédération en faveur de l'hôtellerie* », et la seconde de

M. *Gérard Bauer*, directeur des finances de la Ville de Neuchâtel, sur « *Ce tourisme romand — sa nature et ses tâches* ».

Après l'assemblée, dans le château-même, *réception par les autorités neuchâteloises*.

L'après-midi, les participants auront l'occasion de *visiter* la pittoresque cité d'*Auvernier* et seront reçus au *Château d'Auvernier* par son propriétaire, M. *Charles de Montmollin*.

Les dirigeants de la Fédération suisse du tourisme espèrent pouvoir compter non seulement sur la présence de très nombreux membres, mais encore sur celle de leurs parents et amis, en tous cas à la partie récréative.

FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel N° 42

Offene Stellen — Emplois vacants

Barmaid, junge, tüchtige, gutpräsentierende, gesucht auf 1. November. Grb. Chiffre 1376

Buffetvolontärin-Lehrtochter, Monatslohn Fr. 50.– plus Kost und Logis, gesucht. Bahnhofbuffet **Biel**. (1379)

Casserolier, junger, solider, mit der Zentralheizung vertraut, gesucht. Eintritt 10. November. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Transitpostfach 44282, **Neuchâtel**. (1371)

Commis de cuisine für erstklassiges Stadt-Restaurant gesucht. Offerten mit Photo, Altersangabe, Zeugnisabschriften und Lohnangabe unter Chiffre 1373

Economat-Gouvernante-Buffetdame, erfahren, tüchtig und zuverlässig, in Jahresstelle f. mittleres Bahnhofbuffet gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Altersangabe unter Chiffre 1369

Gesucht per sofort **Chef de partie** und **Küchenbursche**. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Storchen, **Zürich**. (1377)

Gesucht in Jahres-Betrieb: 1 jüngere **Office-Economat-Gouvernante**, 1 **Bureau-Volontär**, nicht über 20 Jahre alt, 1 **Pâtissier-Aide de cuisine**, Eintritt ca. 10. Dezember, 1 **Casserolier**, Eintritt 15. November. Offerten unter Chiffre 1372

Gesucht von Berghotel, 100 B., tüchtige **Restaurationstochter**, geübte jüngere **Lingère, Casserolier-Heizer**. Eintritt Dezember. Offerten m. Bild u. Chiffre 1378

Gesucht für kommende Wintersaison, von Hotel-Pension (35 B.) in Fremdenkurort im B. O.: **Köchin, Saaltochter, Saallehrtochter, Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, Küchenmädchen.** Offerten unter Chiffre 1380

Koch, junger, selbständiger, wenn möglich entremetskundig, oder **Köchin**, in mittl. Hotel-Restaurant gesucht (Jahresstelle). Photo, Zeugniskopien und Lohnansprüche an Chiffre 1375

Küchenbursche, Platz Basel, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1374

Tochter, einfache, servicekundige, für Restaurant und Zimmer in gutes Hotel gesucht per sofort oder 1. November. Gefl. Offerten mit Zeugnissen und Bild an Chiffre 1370

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau & Reception

Maitre d'hôtel, junger, 29 Jahre, verheiratet, drei Sprachen, mit gründlichen Fachkenntnissen, sucht Jahres- oder Wintersaison-Stelle. Offerten unter Chiffre 880

Sekretär, jung, deutsch, franz., engl. sprechend, mit Ia Ref., sucht Stelle als Sekretär-Kassier neben Chef de réception in mittelgross. Saisonbetrieb, evtl. als II. Sekretär in gross. Jahresbetrieb. Chiffre 875

Sekretärin, deutsch, französisch, englisch sprechend, mit sehr guter Allgemeinbildung, sucht als Volontärin Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre 849

Sekretärin-Buchhalterin, selbständig u. zuverlässig, mit Sprachenkenntnissen, mehrjähriger Hotel- und kaufm. Praxis, sucht Jahresengagement auf den 1. Dez. in Hotel oder Sanatorium. Chiffre 860

Sekretärin, junge, Deutsch und Französisch perfekt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle nach Zürich. Offerten unter Chiffre 877

Sekretärin, deutsch, franz., ital. und englisch sprechend, mit Handelsdiplom und Hotelpraxis, sucht Engagement in Wintersporthotel oder gr. Stadthotel. Chiffre 891

Salle & Restaurant

Barmaid, junge, sehr gut präsentierend, sucht Saison- od. Jahresstelle. Gute Referenzen. Chiffre 870

Barmaid, gut präsentierend, beste Referenzen, 4 Hauptsprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 884

Barmaid, II., gut präsentierend, sucht Stelle in Zürich oder Saison. Offerten unter Chiffre 890

Commis, salle ou étage, cherche place pour saison d'hiver. Offres sous chiffre 892

Oberkellner, sprachenkundig, gut präsentierend, tüchtiger Fachmann und Organisator, mit erstkl. Zeugnissen u. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle (evtl. Ablösung). Offerten erbeten unter Chiffre 796

Oberkellner, junger, sprachenkundig, tüchtiger Fachmann und Organisator, sucht Jahres- oder Saisonstelle (evtl. Ablösung). Offerten unter Chiffre 888

Obersaaltochter-Barmaid, fachgewandt, tüchtig, gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle (evtl. Ferienablösung). Offerten erbeten unter Chiffre K 37811 Al an Publicitas Basel. [998]

Remplacement für ca. 1 Monat od. länger sucht **Barman**, evtl. **Chef de service od. Chef de rang.** Chiffre 862

Restaurantkellner, 28 Jahre, sucht Stelle. Gef. Angebote erbeten unter Chiffre 876

Sommelière-fille de salle, 24 ans, cherche place dans bon restaurant, tea-room ou salle. Offre sous chiffre 881

Restaurationstochter, 28jährig, gut präsentierend, i. Service tüchtig, sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle in Erstklass-Restaurant. Franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 856

Serviertochter, gewandte, deutsch und französisch sprechend, tüchtig im Saal- und Restaurationsservice, sucht sofort Stelle in guten Betrieb. Offerten erbeten an Marie Brunner, Hotel Kreuz, **Olten**, Tel. 5 35 04. (882)

Cuisine & Office

Alleinkoch, der es versteht, eine gute bürgerliche Küche zu führen und an sparsames Arbeiten gewöhnt ist, sucht passendes Winterengagement. Offerten an P. Herzig, Chef, Hotel Hirschen, **Ennet-Baden** (Aargau). (813)

Alleinkoch-Chef, entremetskundig, 46jährig, tüchtig, erfahren, sucht Stelle per sofort oder nach Übereink., evtl. Aushilfe. Offerten unter Chiffre 889

Casserolier-Heizer sucht sofort Stelle in elektr. Küche. Offerten unter Chiffre 855

Casserolier-Küchenbursche, zu allen Arbeiten willig und treu, sucht vorzüglich Jahresstelle. Beste Referenzen vorhanden. Eintritt sofort. Gefl. Offerten an Camenzind Jos., z. Zt. Untereggi, **Weggis**. (886)

Chef de cuisine, gesetzten Alters, ledig, tüchtiger Fachmann, mit angenehmem Charakter, wünscht passenden Vertrauensposten mit strenger Ordnung. – Offerten gefl. mit Konditionen an Heinry, Chef, Hotel Rheingold-Eldorado, **Lugano-Castagnola**. (887)

Koch, mit In- und Auslandpraxis, sucht Stelle als Gardemanger, evtl. Chef de partie für die Wintersaison. Anfragen an Hans Sommer, Flieger Beob.-Posten 804, Feldpost. (885)

Küchenchef, tüchtig u. sparsam, mit besten Zeugnissen, sucht Wintersaisonstelle. Chiffre 854

Etage & Lingerie

Zimmermädchen, gewandt, gesetzt. Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 858

Zimmermädchen sucht Stelle in gutgehendes Hotel. Offerten unter Chiffre 872

Loge, Lift & Omnibus

Bursche, 18jähriger, intelligent, mit Realschulbildung, sucht Stelle als Chasseur in gutgehendes Hotel. Offerten unter Chiffre 873

Conducteur, Alleinportier oder Etage, Deutsch, Franz., Englisch, sucht Stelle für Wintersaison, auch Aushilfe. Frei ab anfangs Nov. Offerten an E. Michel, Hotel Paradies, **Weggis**. (883)

Mann, junger, seriöser, 28 Jahre alt, sucht Jahres- oder Saisonengagement als **Concierge-Conducteur** od. **Nachtportier**, evtl. **Alleinportier**. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 868

Portier, arbeitsam, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle auf 1. November. Bühlmann, Josef, Hotel Gotthard, **Bern**. (878)

Portier-Conducteur, 27jährig, 3 Sprachen, mit guten Zeugnissen sucht für die kommende Wintersaison Stelle als Concierge-Conducteur-Chasseur, evtl. Liftier oder Alleinportier in gutes Haus, Davos oder Arosa bevorzugt. Chiffre 874

Divers

Buffetdame-Gouvernante, ältere Person, sucht Vertrauensstelle auf 15. November. Chiffre 859

Gouvernante sucht Saison- oder Jahresstelle als General- oder Office-Economat-Etagengouvernante. Off. unt. Chiffre 879

Obersaaltochter-Sekretärin, tüchtige, protest., 28jährige, sucht Vertrauensposten zu alleinstehendem Hotelier(ière). Chiffre 871

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telephon 27933
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

5616 Serviertochter (22–25jährig), mittl. Hotel, Andermatt.
5617 Et.-Portier, mittelgr. Hotel, Engelberg.
5618 Glätterin, Grosshotel, Zürich.
5620 Hilfs-Köchin (Ablösung 2 Monate), mittelgr. Hotel, Baden.
5627 Jg. Portier-Bouleur, gut präsent., fliessend franz. spr., Kursaal, Grb.
5628 Portier-Hausb., sofort, mittelgr. Hotel, Montreux.
5630 Küchenmädchen, Angestellten-Serviertochter, Lingeriemädchen, Stopferin, Heizer Reparateur, Schreiner, Restauranttochter, Saaltochter, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
5639 Serviertochter (22–26jährig), kl. Hotel, Luzern.
5640 Et.-Portier (Ablösung 4–5 Wochen), sofort, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
5642 Et.-Portier, Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
5644 Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
5648 Köchin (Ablösung ca. 4 Wochen), kl. Hotel, Ostschweiz.
5651 Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Baselland.
5653 Officebursche, sofort, erstkl. Hotel, Locarno.
5655 Saaltochter, Zimmermädchen, Jahresstellen, sofort, mittelgr. Hotel, Zentralschweiz.
5656 Küchen-Economat-Gouvernante, 1. Nov., Chasseur, erstkl. Rest., Luzern.
5658 Hausbursche, Hausmädchen, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.
5659 Aide de cuisine-Pâtissier, Kaffee-Köchin, Küchenmädchen, Lingère, Wäscherin, Et.-Portier, Office-Küchenmädchen, Wintersaison, erstkl. Hotel, Arosa.
5668 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Badeort, Aarg.
5671 Buffettochter, sofort, Hotel 40 Betten, Nähe Bern.
5672 Jg. Tochter für Zimmer und Office, sofort, Hotel 50 Betten, Nähe Interlaken.
5673 Serviertochter (Mith. im Haushalt), selbst. Gärtner, Küchenmädchen (Kochkenntnisse), Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
5677 Empfangs-Dame (28–35jährig), General-Gouvernante, Jahresstellen, mittelgr. Hotel, Frbg.
5678 Köchin, Fr. 150.–, Jahresstelle, Hotel 60 Betten, Thunersee.
5680 Selbst. Köchin, Hotel 30 Betten, Badeort, Aarg.
5685 Chef de partie, sofort, erstkl. Hotel, Zürich.
5686 Office-Küchenmädchen, Fr. 80.– bis 100.–, Jahresstelle, Hotel 30 Betten, Zürich.
5687 Selbst. Saaltochter, Allein-Portier, Jahresstellen, Hotel 50 Betten, Tessin.
5689 Alleinkoch, Buffetdame, Gouvernante, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
5694 Glätterin, Stopferin, sofort, Bureau-Volontärin, 15. Nov., erstkl. Hotel, Lausanne.
5697 Zimmermädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Davos.
5698 Sekretärin, Nacht-Portier, mittelgr. Hotel, Luzern.
5701 Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, B. O.
5702 Nacht-Portier, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
5705 Buffetdame (II. Kl.), grosses Bahnhof-Buffet, franz. Schweiz.
5707 Zimmermädchen, Jahresstelle, Anf. Nov., erstkl. Hotel, Lugano.
5708 Commis de cuisine od. Chef de partie (Abl. 4–5 Wochen), sofort, Gross-Rest., Basel.
5709 Einfache Serviertochter, Jahresstelle, mittl. Hotel, Adelboden.
5711 Küchenbursche, jg. Saaltochter, Küchenmädchen, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
5713 Portier-Heizer, Buffettochter, mittelgr. Rest., Basel.
5714 Kaffee-Angestellten-Köchin, Pâtissier-Aide de cuisine, mittl. Hotel, Davos.
5716 Zimmermädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Montreux.
5717 I. Economat-Gouvernante, Wintersaison, erstkl. Hotel, Arosa.
5720 Zimmermädchen, Portier-Hausbursche, Restauranttochter, Saaltochter, Hotel 50 Betten. Zentralschweiz.
5725 Selbst. Sekretärin, erstkl. Rest., Bern.
5727 Portier (Ablösung), sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
5730 Et.-Portier (Ablösung 5 Wochen), mittelgr. Hotel, Luzern.
5733 2 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
5734 Jg. Hausbursche, sofort, Kurhaus 120 Betten, Ostschweiz.
5735 Saal-Volontärin, sofort, mittelgr. Hotel, Genf.
5736 Zimmermädchen, Saaltochter, Haus-Zimmermädchen (Anfängerin), Lingère, servicek., 20. Dez., mittl. Hotel, Arosa.
5743 Tüchtige Economat-Gouvernante, Jahresstelle, erstkl. Hotel, Lugano.
5744 Pâtissier-Aide de cuisine, Buffetdame, Demi-Chef, sofort, mittelgr. Hotel, St. Gallen.
5747 Casserolier, Heizer, Lingeriemädchen, Caviste, Office-Küchenmädchen, Wintersaison, erstkl. Hotel, Arosa.
5753 Alleinkoch, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
5756 Chef de partie (Ablösung), Communard, sofort, erstkl. Hotel, Zürich.
5758 Chef de rang (Abl. 5 Wochen), erstkl. Hotel, Basel.
5760 Chef de partie (Ablösung), sofort, erstkl. Hotel, Zürich.
5762 Tüchtige Sekretärin, Jahresstelle, sofort, mittelgr. Hotel, Bern.
5764 Lingerie-Gouvernante, Lingère-Stopferin, Entremetier, sofort, erstkl. Hotel, Lausanne.
5766 Zimmermädchen, Office-Buffettochter, sofort, Hotel 30 Betten, Waadtländeralpen.
5768 Köchin, sofort, kl. Hotel, Adelboden.
5769 Oberkellner, Liftier-Chasseur, Casserolier, Bureau-Volontärin, erstkl. Hotel, Wintersaison, Zentralschweiz.
5770 Saaltochter, Office-Gouvernante, Officemädchen, Wintersaison, erstkl. Hotel, Arosa.
5773 Tüchtige Wäscherin, Fr. 150.–, 15. Dez., Wintersaison, mittelgr. Hotel, B. O.
5778 Sekretärin, Wäscherin, Officemädchen, mittl. Hotel, Davos.
5781 Buffettochter, Bahnhof-Buffet, franz. Schweiz.
5782 Saaltochter, 22–25jährig, Küchen-Officemädchen, Pâtissier-Aide de cuisine, Wintersaison, mittelgr. Hotel, Klosters.
5784 Haus-Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
5785 Buffetdame, Wäscherin, Jahresstellen, Hotel 60 Betten, Grb.
5788 Tüchtige Glätterin, sofort, erstkl. Hotel, Zürich.
5789 Lingère, Wäscherin, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Gstaad.
5791 Bureau-Volontärin, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano.
5792 Jg. Serviertochter, Anf. Nov., Hotel 60 Betten, Thunersee.
5793 Einfache Serviertochter, Tochter für Haushalt und Küche, Fr. 80.– bis 90.–, sofort, B. O.
5797 Hausbursche, sofort, Lausanne.
5798 Küchenmädchen, Zimmermädchen, n. Übereink., mittl. Hotel, Basel.
5801 Hilfs-Köchin, Küchen-Hausbursche, sofort, mittelgr. Rest., Basel.
5804 Allein-Portier (Militärablösung), sofort, mittelgr. Hotel, Gorsau.
5805 Sekretärin od. Sekretär, Buffetdame, Hotel 50 Betten, Wallis.
5807 Commis de rang, Küchenbursche, sofort, erstkl. Hotel, Montreux.
5809 Et.-Portier, Commis de cuisine, Buffettochter, Lingère-Stopferin, n. Übereink., mittl. Passantenhotel, Bern.
5812 Köchin, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
5813 Pâtissier, Et.-Portier (Militärablösung), Bureau-Volontär, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
5816 Kaffee-Haushaltungs-Köchin, sofort, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
5817 Casserolier-Heizer, Officemädchen, Personal-Zimmermädchen, Saaltochter, sprachenk., n. Übereink., Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
5819 Restauranttochter, Jahresstelle, kl. Hotel, Zentralschweiz.
5821 Jg. Serviertochter, 1. Nov., kl. Hotel, Ostschweiz.
5823 Küchenbursche, 1. Nov., mittl. Hotel, Solothurn.
5827 Demoiselle de bureau, capable, hôtel 70 lits, Valais.
5829 Commis Pâtissier, Wintersaison, Grosshotel, Arosa.
5830 Officebursche, sofort, mittelgr. Hotel, Zürich.
5831 Casserolier-Hausbursche, Obersaaltochter od. I. Saalkellner, lange Wintersaison, erstkl. Hotel, B. O.
5833 Handwäscherin, Zimmermädchen, Wintersaison, mittl. Hotel, Gstaad.
5836 Aide de cuisine (evtl. aus der Lehre), Wintersaison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
5837 Hilfs-Köchin, sofort, kl. Passantenhotel, Basel.
5838 Köchin, Fr. 120.– bis 150.–, Wintersaison, mittelgr. Hotel, Davos.
5839 Bureau-Volontär, Commis de rang, II. Barmaid, II. Kontrolleur, II. Kaffee-Köchin, Kellermeister, Glätterin, Lingeriemädchen, Office-Küchenmädchen, Wintersaison, Grosshotel, Arosa.
5848 Glätterin, Wintersaison, Grosshotel, St. Moritz.
5849 Serviertochter, sofort, kl. Hotel, Grb.
5850 Zimmermädchen, Küchen-Office-Hausmädchen, sofort, mittl. Hotel, Arosa.
5854 Argentier, Lingeriemädchen, Glätterin, 2 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Montreux.
5859 I. Lingère, Flickerin-Stopferin, Angestellten-Köchin, Kaffee-Köchin, n. Übereink., erstkl. Hotel, Genf.
5863 Zimmermädchen, Casserolier, II. Kaffee-Köchin (Economat-Ablösung), Jahresstellen, mittelgr. Hotel, Zürich.
5866 Sekretärin, servicek., Wintersaison, kl. Hotel, Arosa.
5867 Etagen-Portier (Mith. im Bureau), selbst. Näherin-Stopferin, Jahresstellen, mittelgr. Hotel, Bern.
5869 Saal-Restauranttochter, Hausbursche-Portier, mittl. Passantenhotel, Grindelwald.
5871 Serviertochter, Buffet-Bureau-Volontärin, n. Übereink., kl. Hotel, Grindelwald.
5875 Haus-Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Nähe Interlaken.
5876 4 Office-Küchenburschen, 10 Kellner (haben auch übrige Arbeiten zu verrichten), Internierten-Betrieb, B. O.
5890 Jg. Concierge-Telephonist, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Zentralschweiz.
5891 General-Gouvernante, Nacht-Portier, Hausmädchen, sofort, erstkl. Hotel, Basel.
5894 Aide de cuisine, Chef de partie, sofort (Militärablösung), erstkl. Rest., Basel.
5895 Koch od. Köchin, Fr. 150.– bis 180.– (Ablösung 4 Wochen), kl. Hotel, franz. Schweiz.
5896 Zimmermädchen, kl. Hotel, Schaffhausen.
5900 Allein-Portier, Jahresstelle, 1. Nov., mittelgr. Passantenhotel, Zürich.
5901 3 Commis de cuisine, 1. Nov. (Ablösung 3–4 Monate), 2 Kellerburschen, Jahresstellen, Fr. 150.–, n. Übereink., Groß-Rest., Zürich.
5904 Tüchtige Lingère, Angestellten-Köchin, Wintersaison, erstkl. Hotel, Arosa.

Lehrstellenvermittlung:

5668 Saallehrtochter, Anf. Dez., kl. Hotel, Baden.
5670 Saallehrtochter, n. Übereink., mittelgr. Hotel, Zürich.
5718 Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, Grb.
5761 Saallehrtochter, sofort, kl. Hotel, Bern.
5785 Saallehrtochter, mittelgr. Hotel, Chur.
5833 Saallehrtochter, Wintersaison, mittelgr. Hotel, Gstaad.
5809 Buffetlehrtochter, mittelgr. Hotel, Bern.
5869 Kochlehrtochter, mittelgr. Hotel, Grindelwald.
5769 Kochlehrling, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
5827 Apprenti cuisinier, hôtel 70 lits, Valais.

KOCHKURS! SERVIERKURS!
Beide Kurse 2. Nov. bis 23. Dez.
Die beste Gelegenheit für alle Fachleute beiderlei Geschlechts, sich noch vor Winter eine grundlegende, systematisch aufgebaute theoret. und prakt. Küchen- resp. Servicekenntnis anzueignen. Illustr. Prosp. verlangen! Tel. 2 55 51. Staatl. subventioniert.
SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Gesucht
per Anfang Dezember für lange Wintersaison evtl. in Jahresstellen in besteingerichtetes Bündnerhotel/Grossrestaurant mit Stossbetrieb tüchtige, selbst., durchaus zuverl.
Buffetdame
absoluter Vertrauensposten. Ferner
Hilfs-Buffetdame
eventuell zur weiteren Ausbildung.
Bureau-Volontärin
etwas Mithilfe im Betrieb erwünscht. Ausführl., nur schriftl. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Beil. von Zeugnisabschr. u. Photo sind erbet. an: Hotel Chesa Grischuna, Klosters.

Im Hotelwesen erfahrene, gebildete
Stütze der Hausfrau
sucht Engagement, evtl. auch als
Etagen- od. Ec.-Gouvernante
oder in gepflegten Privathaushalt als
Hausdame-Haushälterin
Offerten unter Chiffre K. 4947 Y an Publicitas Bern.

Schweizerische Fachschule für das Gastgewerbe Neuchâtel Staatlich subventionierte Lehranstalt Gegr. 1914 Vollständig renoviert
Beginn des nächsten Kurses von 6 Monaten am 3. November 1943. Prakt. u. theoret. Kurse für Küche, Tischservice, Kontrolle, Keller u. gemeinsam mit der Höheren Handelsschule von Neuchâtel: Französisch, Buchhaltung, Handelskorrespondenz. Prospekte auf Verlangen.

CHEFS - KÖCHE - LEHRLINGE
Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrzehntelang. Ich liefere trotz Krieg Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch stückweise beziehen und den feinen, soliden und praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben.
JOSEPH HUBER, SPEZIALGESCHÄFT SCHÖNENWERD Telephon 3 13 73

Zu mieten gesucht auf Frühjahr 1944 eine
kleine Pension
von 10 bis 15 Betten. Offerten unter Chiffre P. E. 2375 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. **Fremdsprachen.** Sonderlehrgänge für den Réceptions-, Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. **Stellenvermittlung.** Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Buffet de la gare
de la Suisse romande, demande
Dame de buffet
Personne sachant les deux langues. Place à l'année. Adresser offre avec copies de certificat et photo sous chiffre B. S. 2363 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Tenancier
Le poste de tenancier du Restaurant de la Paix (Maison des Syndicats) à Neuchâtel est à repourvoir immédiatement par ménage de professionnels. Conditions: cuisinier connaissant bien son métier et capable de gérer un bon restaurant, épouse ayant travaillé dans la branche hôtellerie-restaurant. Très bonnes conditions à personnes capables. — Offres écrites des 2 conjoints avec curriculum vitae, certificats et photos au Président du Conseil d'Administration, Mr. P. Aragno, Petit Chêne 15, Neuchâtel. P. 4191 N.

Offene Stelle für
Koch-Lehrling
in **Grossrestaurant** mit eigener Metzgerei und Pâtisserie. Vorzügliche Lehrmöglichkeiten. Off. unter Chiffre Z. O. 8798 an Mosse-Annoncen, Zürich.

Bar-Duo
noch frei vom 1. Nov.—15. Dez. mit besten Referenzen. Offerten unter Chiffre P. 41.581 F. an **Publicitas Freiburg.**

Chef-Koch
selbständiger, sparsamer Arbeiter, pâtisseriekundig, deutsch u. franz. sprechend, **sucht** Stelle in mittl. oder klein. Betrieb als Chef od. Alleinkoch. Gute Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Eintritt nach Übereinkunft. Zuschriften unter Nennung der Konditionen höflich erbeten unter **L. 14.729 L an Publicitas Lausanne.**

Aide de cuisine
24 ans, cherche place pour la saison d'hiver. — Offres sous **R 14.473 L à Publicitas Lausanne.**

Hotel-Sekretärin
sucht Jahresstelle
in mittleres Hotel, Mithilfe im Haus erwünscht. Offerten unter Chiffre B.B. 2373 an die Hotel-Revue, Basel.

AU PAIR
Absolut vertrauenswürd. Fräulein, Dreissigerin, mit gross. Erfahrung, ausgez. Charakter, angenehme Erschein., sucht Stelle als
Stütze des Patrons
Erstkl. Zeugn. u. Ref. Zuschriften erbeten an Chiffre Z. G. 8833, Mosse-Annoncen, Zürich.

Neue Kurse
Bollwerk 35 Telephon 8 10 30 Gegr. 1875
für Handel, Verwaltung, Verkehr, **Hotelsekretariat,** sowie Vorbereitungskurse auf Bahn, Post, Zoll, Hausbeamtinnen- und Laborantinnenschule u. auf die kaufmännische Lehre beginnen am
28. Oktober
Diplomabschluss, Uebungskontor, erstklassige Lehrkräfte. — Stellenvermittlung.
Handelsschule Rüedy, Bern
Altbewährte Fachschule — Beste Referenzen

„Hotelsilber" - Reparaturen
nur durch die
Berndorfer Werkstätten in Luzern

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft ganz tüchtiger
Concierge
(Vertrauensperson)
in erstklassiges Hotel der Zentralschweiz. Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre E. H. 2372 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

LOCARNO
HOTEL-PENSION
mit 35 Betten, komplett möbliert
sofort zu vermieten.
In erhöhter, aussichtsreicher Lage, einige Minuten von der Drahtseilbahn. — Anfragen von tüchtigen, seriösen Interessenten unter Chiffre H. P. 2343 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Central in Couvet
(Neuenburg) ist auf den Frühling 1944 gesundheitshalber
zu verkaufen
Bestbekanntes Hotel-Restaurant mit grosser Kundschaft, bestehend aus schönem Restaurant, 2 Speisesälen, grossem Vereinssaal, Reisendenzimmern, fliessendes warmes u. kaltes Wasser, Dependenzien, moderner Einrichtung, Ausstattung und Mobiliar. Gebäude in vollkommenem Zustande. Erwiesener Geschäftsumsatz. Für alle Auskünfte wende man sich an **Etude Ph. Chable,** Notar, **Couvet.**

EIN GANG INS

Teppichhaus

Geelhaar

THUNSTR. 7 BERN

LOHNT SICH!

JÄGGI

On se souvient plus longtemps de la qualité que du prix. Achetez vos bons vins rouges chez

BLANK & Co · Vevey

la maison des vins rouges fins.

Der neue Trefferplan der Landes Lotterie

1 Treffer zu Fr.	20 000.—
1 Treffer zu Fr.	10 000.—
1 Treffer zu Fr.	5 000.—
3 Treffer zu Fr.	2 000.—
50 Treffer zu Fr.	1 000.—
50 Treffer zu Fr.	300.—
100 Treffer zu Fr.	200.—
200 Treffer zu Fr.	100.—
400 Treffer zu Fr.	50.—
600 Treffer zu Fr.	40.—
800 Treffer zu Fr.	25.—
20 000 Treffer zu Fr.	10.—
20 000 Treffer zu Fr.	5.—

Nächste Ziehung 11. November

Einzellose Fr. 5.— Serien zu 10 Losen: Fr. 50.—, erhältlich bei allen Losverkaufsstellen u. Banken. Einzahlungen an Landes-Lotterie Zürich VIII/27600

Schuster
Teppiche
Linoleum
Vorhangstoffe

298

Bellardi
Vermouth
blanc

häusler

Für die Schweiz: PRODUITS BELLARDI S.A., BERNE

Beste ESWA Bezugsquelle

für alle Bedarfsartikel

für Ihre **Wäscherei und Glätterei** und zum **Reinigen.**

Bewährte Qualitätswaren zu billigsten Preisen.

Prompte Bedienung bei Bestellung direkt an

ESWA Ernst & Co., ZÜRICH
Spezialgeschäft für Wäscherei- und Glätterei-Bedarfsartikel
Dreikönigstrasse 10 · Telephon 32.808 · Gegründet 1912

Bazin

100% Baumwolle, solange Vorrat zu verkaufen. Preise sehr günstig, anfragen.

Hans Müller, Schaffhauserstrasse 224, **Zürich 11.**

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Grosse Brennstoffersparnis
Sauberer, hygienischer Betrieb durch

Brandis-Spargebläse

Das Brandis-Spargebläse ermöglicht die Verfeuerung von Koks anstelle von Flammkohle. Es bewirkt eine **Verminderung des Brennstoffbedarfs um**

30—50%

Der Küchenbetrieb wird sauberer (saubere Herdplatte), keine Staub- und Russplage, bei gleicher oder besserer Leistung des Herdes.

ZENT A.G. BERN

ZENT AG. BERN - Ostermundigen
Zahlreiche erstklassige Referenzen

Ei-Pulver

Das Frischei ohne Schale und Wasser, nahrhaft, ausgiebig und billig. Verlangen Sie Rezepte bei Ihrem Lieferanten.

OTARD
DEPUIS 1795
le cognac de qualité

Agence générale pour la Suisse:
PAULIN POUILLOT S.A. LAUSANNE

Visura
TREUHAND-GESELLSCHAFT
ZÜRICH, Nüschelerstr. 44, Telephon 73833
GENF, 10, Rue Diday, Telephon 48310

Spezial-Abteilung für das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe

Aufnahme von Inventaren
Fachexpertisen
Einführung u. Überwachung von Betriebsbuchhaltungen
Organisation und Führung von Buchhaltungen
Liquidationen
Steuerberatung und Vertretungen

durch unseren

Hotelfachmann und Bücherrevisor

Eigener Jurist und Steuerfachmann

„Die ölgefüllten

FORSTER
Elektro-Stahlradiatoren

stehen in hygienischer Beziehung – milde Strahlung, glatte, reinigungsfähige Heizfläche, mässige Oberflächentemperatur – **an erster Stelle.**"

So schreibt Dipl. Ing. ETH Hermann Meier in der „Schweizer Hotel-Revue" No. 44 vom 30. Okt. 1941.

Verkauf durch konzessionierte Elektro-Installationsfirmen oder durch den Fabrikanten

Aktiengesellschaft Hermann Forster, Arbon, Telephon 183

Auf ganz neuer Basis

haben wir ein Crème-Puddingpulver geschaffen, das bereits Milch und die nötigen Eier enthält und trotzdem couponsfrei ist. Versuchen Sie

DESSERT EIA

in den Aromen Vanille und Chocolat als Sabayon oder Zitronencrème, als Caramel-Pudding oder gemischte Früchtekomposition. Sie werden staunen, dass es heute möglich war, ein so vollkommenes Produkt zu fabrizieren.

Aber Sie müssen Dessert EIA selbst prüfen. Bestellen Sie heute noch eine Packung bei

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon 21733

Hotel-Restaurant

z. T. renoviert und neu möbliert, grössere Anzahl Zimmer mit fliessendem Wasser, schöne Gesellschaftssäle, mit grossem Garten, direkt am See gelegen, ferner mit oder ohne separatem

Kino-Gebäude

sehr preiswert u. zu vorteilhaft. Bedingungen zu verkaufen.

Offerten befördert unter Chiffre No. C. 6577 das Annoncenbureau Paul Schnering, St. Gallen.

Lebende oder unsere *SPEZIALITÄT* die küchenfertige

Portionsforelle

sowie die delikate, täglich **frischgeräucherte Forelle** (Bester Ersatz für Lachs) empfiehlt

ADOLF GROPP A. G. - BRUNNEN
Forellenzucht Telephon 80

Wenn Sie

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben od. zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue